



die „Neue Freie Presse“, in welchem sie offenbar eine persönliche Gereiztheit zur Schau trägt. Was bei dieser Kampftat besonders bestreitet, ist das Verbrecher, nicht allein etwaige falsche Nachrichten durch amtliche Communiqués richtig zu stellen, sondern der angegriffenen Zeitung durch Unterschlagung unerlaubiger Beweggründne in der öffentlichen Meinung zu schaden. Und dabei wird noch dazu so angelichtet verfahren, daß die „Neue Freie Presse“ im Stande gewesen ist, auf Grund amtlicher Amtsnachrichten den Nachweis zu führen, daß ihre Mittheilungen keineswegs in dem Grade falsch gewesen sind, daß sie eine derartige Verübung verdient hätten. Wie dem aber auch sei, die systematische Belästigung eines Blattes wegen Nachrichten, die, wie z. B. in Bezug des angeblichen Rencontres bosnischer Banden mit österreichischen Soldaten bei Tschainia, ganz offenbar zum Wieden den Stempel des guten Gewissens tragen, zeigt eine wenig liberale Ausfassung des Begriffs „Pressefreiheit“ und ist als solche zu bedauern.

Der französische Senat beschäftigte sich fürlich wieder mit dem Gesetzesvorschlage des Herrn Jules Favre, betreffend die Reform des Post und Telegraphenwesens. In dem Augenblide, da es durchzubringen schien, wurde es von einem im Postdepartement ernannten Senator, Herrn Gazagne, durch ein Amendment, welches trotz der eifrigsten Einsprache Jules Favre's an dem Ausdruck gewiesen wurde, über den Haufen geworfen.

Einige Striche des Norddepartements sind, wie die benachbarten belgischen Gegenden, jetzt von Ueberschwemmungen heimgesucht, so namentlich das Arrondissement Valenciennes und die Umgegend von Avesnes. Im Abgeordnetenhaus brachte daher der Abg. Girard, von dem Abg. Pichon und seinen übrigen Collegen vom Nord unterstellt, als dringlich den Antrag ein, zum Besten der Ueberschwemmten einen außerordentlichen Credit von 300,000 Frs. zu bewilligen. Auf die Erklärung des Ministers des Innern, daß die Regierung der dringendsten Noth bereits abzuholzen suche, und nach einer Enquête weitere Anträge zu stellen sich vorbehalt, wurde dem Girard'schen Vorschlage die Dringlichkeit verweigert.

Der gestern von uns erwähnte Wortwechsel zwischen de Coninck und von Schoo im belgischen Senat hat zur Folge gehabt, daß je zwei Freunde beider Herren den „Ehrenhandel“ einfach dahin begeben haben, daß der Eine das Wort „Besessen“ (énergumène) nur in dem Sinne, der ihm gewöhnlich beigelegt werde, gebraucht und damit seine Ehrenkränkung beabsichtigt haben wolle, der Andere aber seine Provocation als nunmehr grundlos widertrüfe. Nachdem diese Erklärung dem Senat vorgetragen worden, bemerkte der Präsident, er hoffe, daß dergleichen nicht wieder vorkommen werde, da ja beide Seiten des Hauses seit unbeständiger Zeit in bester Verträglichkeit gelebt hätten.

Eine dem „Vaterland“ aus Nom zugegangene Mittheilung bestätigt die von uns am 24. Juli publicirte Nachricht, daß Leo XIII. beschlossen habe, im nächsten, auf September angelegten Consistorium den päpstlichen Vertretern in Wien, Paris, Madrid und Lissabon den Purpur zu verleihen. In Folge dieser Promotionen tritt eine umfangreiche Personalbewegung in der päpstlichen Diplomatie ein. Für die Rantius in Paris ist Bannetelli, Rantius in Brüssel, für die in Madrid oder Wien Aloisio Mafella, derzeit Rantius in München, aussersehen, auf welchen Posten Roncetti, ehemaliger Internuntius in Brasilien, kommen soll, während der gegenwärtige Internuntius in Chile, Morenni, zum Rantius in Brüssel bestimmt ist.

In der Sitzung der spanischen Deputiertenkammer vom 24. d. R. fragte ein Abgeordneter bei der Regierung an, ob es wahr sei, daß ein Mitglied des englischen Cabinets im britischen Parlament erklärt habe, die spanische Regierung habe mit der englischen einen Vertrag bezüglich der Abschaffung der Sklaverei auf Cuba eingegangen. Senor d'Alboreto, der Kolonialminister, erwiderte, daß sein spanischer Minister irgend einen Vertrag mit England oder irgend einem anderen Lande bezüglich der Einführung von Reformen in Cuba abgeschlossen habe. Der Minister fügte hinzu, daß er solche Reformmaßregeln, die er für Cuba und die spanische Halbinsel für geeignet halten dürfte, den Cortes unterbreiten würde.

In der griechischen Deputiertenkammer suchten die führenden der Opposition am Sonnabend eine Entscheidung darüber, ob das Ministerium das Vertrauen der Kammer besitze, herbeizuführen; Ministerpräsident Konstantinos verließ darauf ein königliches Decret, durch welches die Kammer aufgelöst wird.

Bereits gestern waren wir in der Lage, die plötzliche Fassung, welche die Großbezirkskrise in Konstantinopel genommen, mitzuheilen und eingehende Veränderungen im Cabinet als unmittelbar bewußtstellend zu signalisieren. Außer den Ministern Osman, Said, Savas und Radzi Bascha sollen nun auch der Sekretär des Sultans, Alija B., ferner die drei ersten Räumeter, der erste und zweite Chef der schwarzen Kanonen u. c., zusammen etwa 40 Personen, entlassen und abgeführt werden. Außerdem soll Kheireddin das Verlangen gestellt haben, daß jeder im Ministerratte einheitlich gefaßt und vom Staatsratte genehmigte Beschluß ohne Verzug von dem Sultan signiert und ausgeführt werden soll.

## Aus dem Museum für Völkerkunde.

B. S. Um von der südlichen Inselwelt Afens bis zum sibirischen Norden, oder von den Malawu-Sumatras bis zu den Tungusen in der burjatischen Steppe zu gelangen, würde man viele Monate zur See und zu Lande reisen müssen; in unserem Museum dagegen benötigt der Weg nur wenige Schritte.

Heute wollen wir nun den Körperbau des Tungusen, deren Eigenart, wie in den sonderbaren Sitten und Gebräuchen, so auch in der Kleidung sich

von anderen sibirischen, durch russische Civilisation wenig gebohnen, aber stark vermindernden Volksstammen vielfach unterscheidet, näher betrachten, und dazu gibt der Festzettel eines tungusischen Stammesleuten (im Schrank Nr. 11) den besten Anhalt.

Wie liberal, so ist auch bei den Tungusen die jüngste Welt auf den Zug erpflicht und in der Kleidung auffallend farbig, während die Alten darin mehr nachlässigt werden. Nur der Stammbaupläne macht dabei wohl eine Ausnahme, sowohl der tungusische Festzettel als Beweis dafür gelten kann, denn an diesem ist fast alles recht sauber und zum Theil prächtig. Das Innere besteht, dem sehr kalten dortigen Klima gemäß, ähnlich aus Pelzstücken, daß Neuhaut gründlichste als reichem Zufluß, reich mit Goldborten geschmückt, unten mit carriertem Sammet eingefasst und mit sehr wohligem Naturpelz besetzt. Die Kopfbedeckung ist aus Leder, reichlich mit Perlenketten verziert. Ein Hauptstück ist der reich bestickte Gürtel, an welchem ein ganzes Archiv von Werkblättern, z. B. ein Messer in einem Messingfutteral, verschiedene Rauchutensilien, Tabakbeutel, Taschen u. c. angehängt wird. Die Tabakpfeife gleicht den sibirischen und ist aus Metall. Sie mit Perlbesatz verzierte große Belpmühre wird je nach dem Kältegrad weit ins Gesicht herabgezogen und dann trägt man auch eine Schneebrille, d. h. keine gläserne, sondern eine metallene mit scharlem Querstück. Auch der Brusttag und die Handschuhe sind mit Perlen und Pelz verziert, und die greifen bis zu den Fingern herausgeholt werden. Zur Herbstkleidung des Bildes gehört dann noch die Tätoriturung des Geschlechts, zweitens bis zur neuesten Zeit noch vereinzelt zu finden war. War dort sich jedoch leichter nicht vorstellen, wie sie bei den Rothhäutern Amerikas Mode ist, die mir die äußere Haut tätorieren, also gewöhnlichen Haut malerei zu treiben. Die Tätoriturung bei den Tungusen ist dagegen im eigentlichen Sinne eine Hautstickerei, indem unter die Haut in verschiedenen Bindungen dünne gefärbte Baumwollfaden gesponnen werden — eine schwierige Operation, die eine kalte Winterzeit zur Folge hat. Je mehr die Tungusen mit den Russen in Berührung kamen, desto mehr ist die Tätoriturung verschwunden.

Mit der Kostbarkeit und Härde der Kleidung von Tungusen sieht die Armut, die Grödnlichkeit des Volkstums und die Verkommenheit des ganzen Stammes im grellsten Widerspruch. Keinerlei nützliche und würdige Thätigkeit, keine Industrie, kein Handel, überbaut kein Tisch zur Zubereitung und Versorgung findet sich bei den Tungusen. Die Männer sind die armstarken, trälligen Bagabunden, die sich auf spätrliche Beißjagd und Fischfang beschränken, während die armen slawischen Gesetzte, die Frauen, alles Uebrige besorgen müssen. Sie bauen die aus Binsenträne, Fasern und Stellen notdürftig zusammengesetzten Jurten, gerben die Felle, besorgen das freilich sehr einfache Haushalte, bilden und leiten die Rentierherden, helfen bei der Beißjagd, schmieren dem Manne die ordinären Sticheln mit Thran u. c. — wofür sie keinen Dank, wohl aber harte Behandlung ernteten. Da die Weiber den Thran für die Jagdhäuse in den Mund zu nehmen pflegten, so hat dies einen recht übeln Einfluss für sie, denn die älteren Tungusinnen werden vermaglich verbrannt oder ranzig, daß kein Europäer es in ihrer goldenen Nähe aushalten kann. Die jungen Tungusinnen sollen oft gar nicht überausen, aber Fremde sehen sie nur höchst selten, da sie strengstend in den Jurten gefangen gehalten werden. Sobald sich aber ein Mädchen allein im Freien zeigt oder sich in der Steppe verläuft, so riskirt sie eine gewaltsame Entführung, denn es ist nach den Tungusinnen gestellt, auf solches bestes Wild Jagd zu machen. Wenn es einem Manne gelingt, ein herumlaufendes Mädchen zu fassen und ihr Kleid zu zerreißen, so findet seine Bewerbung bei ihr keinen Widerstand mehr. Der Gepact wird durch Kauf geschlossen und bei den noch beidrinnigen Tungusen blieb auch noch die Heimweiberei, die heutz durch die allgemeine Armut bestränkt ist. Seit der Regierung Kalouad's I. hat übrigends die Ausbreitung des Islahenthundt groÙe Fortschritte gemacht und die Tungusen lassen sich von den russischen Böven, die sich an der Una niedergelassen, gleich in Scharen im Flusse taufen, allein das Motiv dazu waren eigentlich die Geschenke an Thee, Wollzeugen und Kleinfleisch. Weil nun die Bekleidung so massenhaft gelang, so nahmen sich die Böven nicht die Mühe, verschiedenartige Laufnamen auszuwählen, sondern nannten ganze Truppen „Iwan“ oder „Widow“, die Frauen „Maria“, so daß man jetzt noch Iulen (Töchter) findet, die von lauter Iwans und Marien bewohnt werden. Die zum Auswerben des Tungusenstamms führende Volksverminderung ist hauptsächlich durch die „Verwandten-Ehe“ (Anzucht), die ja Unfruchtbarkeit und Idiotismus fast immer zur Folge hat, verursacht. Schon jetzt kommt auf die Quadratmeile kaum ein Tungus, und wie lange wird es dauern, so ist der ganze Stamm — an dem wenig verloren ist — ausgestorben und wird nur noch für Antropologen und Ethnographen von Interesse bleiben.

Taufbüchlein,  
Pathenbriefe, neue Muster.  
O. Th. Winckler, Ritterstraße 41.  
Filiale: Zum Tintenfisch, Blauesche Straße 17.

**Caves de France, Reichsstr. 5,**  
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, reiner, ungezogener französischer Weine. Neu: seines Brühls und Abensbröd, salz oder warm, incl. Butter und Soße und  $\frac{1}{4}$  Liter Wein & 85 Fr. Renommierter Table d'hôte v. 1,-8 Uhr & Gouvern. A. 1.80, im Abonnement A. 1.90, incl.  $\frac{1}{4}$  Liter Wein. Heute Mens: Suppe mit Giersgelle, Rindfleisch mit Sohlisch, Schweinebraten, Bremeritter, Kompost, Salat, Butter und Soße.

## Tageskalender.

**Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:**  
1. R. Telegrafenamt 1: Kleine Petersgrasse 5.  
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).  
3. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof).  
4. R. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).  
5. R. Postamt 4 (Mühlgrasse).  
6. R. Postamt 6 (Weißstraße).  
7. R. Postamt 7 (Königlicher Steinweg).  
8. R. Postamt 8 (Gelenburger Bahnhof).  
Das R. Telegrafenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Bischof-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Posthaltern.

**Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baraden bei Görlitz.** Bureauaufzuden: Montags von 8 Uhr Vormittags bis 14 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags, Brief u. c. nur Leipzig, Postamt 1.

**Deutsche Bibliothek:**  
Universitätsbibliothek 3—5 Uhr.  
Volksbibliothek III (alt Nicolaishaus) 7—9 Uhr.  
Volksbibliothek IV (Klosterg. 6. II.) 7—9 Uhr.  
**Städtische Sparcafe:** Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rundungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. — Effecten-Lombardschule 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Robert Schwander, Schützenstr. 17/18; Drogenhaus, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weißstraße 29.

**Städtisches Leibhaus:** Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr während der Auction nur bis 2 Uhr. Einlagen für: Bänderverkauf und Herausnahme vom Baugewerbe, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 28. October bis 3. November 1878 verliehenen Blätter, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Wiederrichtung der Auctiongebühren stattfinden kann.

**Stadt-Esteuer-Einnahme:** Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.

**2. R. Städ. Standesamt Leipzig, Königplatz Nr. 14**

Expeditionszeit: 8 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

**Herberge für Dienstmädchen, Kohlmarktstraße 19,** 30,- für Hof- und Nachtwacht.

**Herberge zur Heimat, Nürnberg** Et. 52, Nacht- quartier 20,- für Mittagstisch 35,-.

**Deutsche Arbeitserinnerung, Braustr. 7,** wöchentlich 1. A. für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

**Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nach- weisung:** (Universitätsstraße Nr. 9, Gemahndaus 1 Treppe), werktäglich geöffnet Vormittags von 7 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

**Stadtbad im alten Jacobshospital,** in den Wochen- tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertagen von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Städtisches Museum,** geöffnet von 10—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50,-.

**Del Reich's Kunstu-Ausstellung, Markt Nr. 10,** Kaufhalle 9—5 Uhr.

**Patentschriften liegen auf Neumarkt 19, I. (Handels- kammer) 9—12, 3—5 Uhr.**

**Kunstgewerbe-Ausstellung am Königsplatz:**

**Museum für Völkerkunde, Grimma'scher Steinweg Nr. 46,** geöffnet Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 11—1 Uhr.

**Zoologische Museum im Augusteum** ist jeden Mittwoch von 10—12 Uhr und Sonntags von 11—12 Uhr geöffnet.

**Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Grimm. Steinweg, 46, II.** geöffnet Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr.

**Kunst-Gewerbe-Museum und Norddeutsche Sammlung für Kunst-Gewerbe, Thomaskirche 20,** Sonntag 10—1, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr.

**Städtisches Museum und Norddeutsche Sammlung für Kunst-Gewerbe, Thomaskirche 20,** Sonntag 10—1, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr.

**Städtisches Museum im Augusteum** ist jeden Mittwoch von 10—12 Uhr und Sonntags von 11—12 Uhr geöffnet.

**S. G. Seitz (Carl B. Koch's) Ausstellung, Rossmarkt Nr. 16,** dem Museum für Völkerkunde gegenüber. Skulpturen in Bischof u. Ehrenhoffässchen, Galvanoplastische Arbeiten, namentlich im Renaissance-Stil, Ereignisse der graphischen Künste, als Chromographien, Stiche, Photographien, Emailbilder, Broderwerke u. Ähnliches und Katalog frei.

**Schützenhaus, Aquarium für See- und Süßwasser,** geöffnet von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

**Zoologischer Garten, Pfaffenstorfer Hof,** täglich geöffnet.

**Chillhaus in Görlitz** täglich geöffnet.

**Feuerwehrstellen.**

**Centralstation:** Rathaus-Durchgang (Rathswache).

**Poliereihauptwache (Rathaus).**

1. Feuerwache Rossmarkt (Rathaus).

2. " Magazinstraße Nr. 1.

3. " Fleischergasse Nr. 8.

4. " Altes Johannishospital.

5. " Schleierstraße 16 (S. Bürgerstraße).

6. " Leibniz.

7. " Wiesenstraße Nr. 9.

8. " Neues Theater.

9. " Polizeiwache Gr. Steinweg, 46 (Alt. Joh. Hosp.).

10. " Königplatz Nr. 11.

11. " Frankfurter Straße Nr. 47.

12. " Zepter Thorhaus.

13. " Ulrichsgasse Nr. 37.

14. " Promenadenstraße Nr. 10.

15. " Laubach Thorhaus.

16. " Gutsrichter Straße Nr. 10.

17. " (Fritzsche) Blaumühle Straße 28.

18. " In der Wohnung des Branddirektors Reiter (Windmühlenstraße Nr. 18).

19. " In dem Krankenhaus (Weissenhäuser Straße).

20. " der Gasanstalt.

21. " dem neuen Johannishospital.

22. " der Schönstraße Nr. 29 (Blümner's Fabrik).

23. " Preßstraße Nr. 7.

24. " dem Dresdner Thorhaus.

25. " Münchendorf Thorhaus des Wasserwerks.

26. " Wärterhaus des Hochreservoir Probsthain.

27. " Thomasthurm.

&lt;p

Geföhnen wurden allbier erhalteter An-  
zeige zuholo

1) Eine silberne Cylinderuhr mit Gold-  
rand, ziselierte Rückseite mit Blumenar-  
tierung, auf der Säule ein großer late-  
nischer Buchstabe eingraviert, aus einem  
Arbeitslokal in Nr. 1 der Glockenstraße,  
Ende Mai d. J.

2) ein Braunschleif, niemals gut, von  
braunwollinem Stoff, mit Schoßtasche,

Büffelbein und braunfeindem Aufzug,  
ein Regenmantel von graucarmiertem Stoff  
mit schwarzen Hornknöpfen und Riegel im  
Säulen, ein Hundes von braunem halb-

wollinem Stoff, mit Blühselbel und  
Schleitern belegt, ein schwarzer Strohhut  
mit Blumenauflauf und ein brauner

Sonnenstiel mit rundem Knopf, aus  
einer Wohnung in Nr. 3 des Breuer-  
gäßchen vom 18. zum 19. d. J.

3) ein schwärzlederner Geldbörse  
mit gelbem Schloß und einem Inhalte von  
5 A 50 A, in einem Thaler, drei Pfand-  
münzen und kleiner Münze, aus einer  
Wohnung in Nr. 4 der Fabriemannstraße  
am 19. d. J.

4) eins gleichen, enthaltend: 11 A,  
in einem Thaler, einem Zweimarkstück  
und kleiner Münze, sowie einen goldenen  
Trauring, ges. H. K., und einen Pfand-  
münze, aus einem Restaurationslocale in  
Nr. 19 der Antonstraße am nämlichen  
Tage Abends;

5) eine goldene Cylinderuhr mit Secunde  
und der Fabriknummer 37.682 nebst langer  
goldener Gliederkette aus einer Wohnung  
in Nr. 10 der Hoben Straße in der Zeit  
vom 1. bis 21. d. J.

6) ein schwärzlederner Portemonnaie,  
drin ca. 15 A, in zwei Thaler-, mehreren  
Markstück und kleiner Münze, mittell  
Lederstück auf dem Marktplatze,  
am 22. d. J.

7) eine Tafel gewalztes Blei, 2 mm stark  
und 14 Kilogramm schwer, aus einer Kellerabteilung  
im Schulbau-Neubau im großen  
Johannesgarten, vom 19. bis 20. d. J.

8) ein Sonnenstiel mit schwarzen Stab,  
reichlichem Griff und neußilberner Glöde,  
aus der Thomaskirche am 1. August, Tage.

9) ein schwärzlederner Umschlag, auch  
mit echten Spangen belegt, aus dem Con-  
versationszimmer im neuen Stadttheater,  
am nämlichen Tage;

10) eine goldene Cylinderuhr, flache  
Faz. mit silbernem Ritterblatt und  
Blumengravur auf der Rückseite, nebst  
langer goldener Feingliederer Kette mit  
Scheibe, aus einer Wohnung in Nr. 4  
der Davidstraße, vom 23. zum 24. d. J.

11) ein silberner Becherlöffel, mit den  
gotischen Buchstaben M. C. os., aus einer  
Wohnung in Nr. 61 der Weißstraße, in  
der Zeit vom 19. bis 26. d. J.

12) eine Goldsumme von 10 A, in  
Zünftmarkstücken, aus einem Wachsalocale  
in Nr. 9 der Wiesenstraße in der Nacht  
vom 24. zum 25. d. J.

13) eine Chäuse, welche vor dem  
Hause Nr. 3 am Peterssteinweg gelegen  
hat, am 25. d. J.

14) eine silberne Cylinderuhr mit Se-  
conde und gravirter Rückseite, nebst kurzer  
harter Ritter-Kette, ferner ein Bus-  
saderkettchen-Voss Ser. 4864, Nr. 100  
über 90 Francs, aus einer Stube in  
Nr. 10/11 der Petersstraße in der Zeit  
vom 16. bis 26. d. J.

15) ein schwärzlederner, innen blau-  
farbiger Sonnenstiel, mit schwarzem  
Guss, in welchem ein kleiner Spiegel be-  
findlich ist, aus der Landsbergerstraße am  
Pausen'schen Platz am letzten Tag:

16) ein Goldbetrag von ca. 50 A, in  
einem Zwanzigmarkschein, zwei Fünftmar-  
küden, mehrere Markstück und kleinere  
Münze, aus einem Vorterrerlokal in Nr. 18  
der Hauseichenstraße, am letzten Tag:

17) ein Überzieher von braunem  
Winterstoff, mit abgetragenen Sammel-  
tagen und schwärzlederem Mantelstutzen, ein  
Röck von grauemeltem Sommerstoff, drei  
Paar Beinleider von Winterstoff, alt,  
und ein Brauenjackett von braunem  
Winterstoff, mit schwärzlederem Pelz be-  
legt, aus einem Vorortenlokal in Nr. 4 der  
Hauptmannstraße, vom 10. bis 27. d. J.

Etwas Wahrnehmungen über den Ver-  
bleib der gehobenen Sachen oder den  
Täter sind bei der Criminal-Abteilung  
des Polizei-Amtes ungedankt zur Anzeige  
zu bringen.

Leipzig, am 28. Juli 1879.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig

Dr. Rüder. Hobfeld.

### Ayl. Handelsgericht Leipzig

Versteigerungen.

Am 29. Juli Vermittlung von 9 Uhr ab

im Bezirksgericht: 1 Partie Möbel,  
1 größere Partie verschiedenes Papier,  
mehrere Bücher, darunter Scott's Ro-  
mane, Schiller's, Lessing's und Schafe-  
spire's Werke, ferner 2 Bretterbuden,  
64 Stück Breiter, 17 tieferne und  
16 hohene Stühlen, 9 Stück fertige  
Türen und 66 Stück rothbuchen-  
Treppehaken.

### Auction.

Donnerstag, den 31. Juli Vor-  
mittags 11 Uhr soll S. Valmire's halber in  
Liebenau, Hauptstraße Nr. 7,  
eine in einem Gebäude befindliche

Dampfmaschine mit Kessel  
und vollständiger Armatur, 4 Pferdekraft  
durch Unterzeichner meßbar gegen  
Gut-Bählung versteigert werden.

J. F. Pohle, Auctionator.

### Invalidendank

Annoncen-Expedition  
Nicolaistraße 1, I.

## Heute grosse Möbel-Auction im Salon des Eldorado, Pfaffendorfer Straße. J. F. Pohle, Auctionator.

## Grosse Möbel-Auction!

Morgen den 30. Juli a. e. Vorm. präcis 10 Uhr  
soll wegen Verlust einer beruflichen Familie (R. B. 528.)

Töpferstraße Nr. 3 (Stadt Gotha), Hof 1. Et. r. hierf.

Öffentlich für das Meiste verkaucht werden: Eine elegante reich. Einrichtung,  
bestehend aus Nahbaum- und Mahagoni-Möbeln, worunter:

1 rotb. Blüthornarbit, mehrere and. Garnituren, 1 Chaflongue, div. Sofas,  
Verticos, 1 Silberpiano, Divan und Damen-Schreibstube, Kleidersekret., 1 mahag.  
Cylinderbureau, 2 Russ. Heller-Spiegel mit Marmorp., Mahagoni mit Marmo-  
platte, Komoden, Tische und Stühle, gut erhaltene Betten, Bettdecken und  
Matratzen, Gardinen mit breiten Übergardinen, Tischdecken, div. gest. Möbel,  
Teppiche, Nachttische 1. u. 2.

NB. Auch kommen mehrere neue Nähmaschinen und 1 Plissé-  
Maschine, aus einer renommierten Fabrik stammend, mit zur Versteigerung.

## Submission

für einen Schulbau.

Baum hier beabsichtigten Bau einer großen, für ca. 2000 Kinder berechneten  
Volksschule sollen die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Steinmetz- und Bildhauer-  
Studenten, Zug- und Walzisen-, Stempel-, Schieferdecker, Ziseler-, Glaser-,  
Schlosser-, Maler- und Radierer-Arbeiten, sowie die Lieferung und Ausstellung  
der Teile im Submissionsweg vergeben werden. Eventuell sollen auch mehrere der  
vorgenannten Arbeiten in eine Hand, und wenn sich geeignete Unternehmer hierzu  
finden, selbst der ganze Bau in General-Enterprise gegeben werden.

Rechnungen, Blankets und Accord-Bedingungen werden auf Verlangen gegen  
5 A. Nachnahme von hier abgegeben, können auf an Stelle eingeschoben werden.  
Nach beendigtem Submission-Berfahren sind jedoch die Rechnungen wieder anher  
zurückzugeben, worauf nach Besinden auch der Nachnahme-Betrag ganz oder zum  
Theil zurück gestellt werden wird.

Die ausgefüllten und mit der Unterschrift des betreffenden Unternehmers ver-  
sehenen Blankets sind bei Verminderung der Nachberücksichtigung bis spätestens zum  
29. August dieses Jahres

anher einzureichen. Die Ablehnung aller Offerten, sowie jede weitere Verfügung  
bleiben vorbehalten.

Burgen, am 26. Juli 1879.

Der Stadtrath daselbst.  
Dr. Frieder.

Montag 3. Aug. 11½ Uhr früh, Rüdt. 11½ Uhr Abends.  
Letzter Extrazug nach Dresden, wie.

Billets auf 1 Tag resp. 2 Tage III. Cl. 3 A. II. Cl. 4½ A.

Die übrigen Billets berechtigen zur Rückfahrt nur am zweiten  
Tage, also 4. August c. mit fabr. Personen. Extrazug am 3. Aug.  
aus geschlossen. Billets auf 6 Tage III. Classe 4 70, II. Classe 7 A.

Ausgabe nur bis Donnerstag 31. Juli, später 50 A. mehr b. Dittich, Hall. Str. 4.

Montag 3. Aug. 8.15 früh: Berliner Bahn  
Extrazug nach Berlin.

Lagebillets, 6 Tage gültig, Rückfahrt einzeln, mit allen Fahr-  
planmäßigen Personenzügen III. Cl. 5 A. II. 7½ A.

nur bis Freitag Mittag 12 Uhr.

Später pro Billet 1 A. mehr.

bei H. Dittich, Hall. siche Str. 4, daselbst neuester Führer mit Plan  
von Berlin, sowie Vergünstigungsbond in alle Vergnügungslokale Berlins.

Extra Schnellzüge nach Berlin

Montag, 3. August, 6 Tage gültig, Rückfahrt einzeln, mit allen Fahr-  
planmäßigen Personenzügen III. Cl. 5 A. II. 7½ A.

Einem solchen Führer ist zu folgen.

Die Fahrzeit beträgt 10 Stunden.

III. Classe 5 Mk., II. Classe 7½ Mk.

bin und zurück. Rückfahrt einzeln mit allen Fahrplanmäßigen  
Personenzügen. Billets bei Friedrich & Böhme, Peterstraße 4 und bis zur Ab-  
fahrt am Eilenburger Bahnhof ohne Preisauflösung.

Wiener & Steinau, Magdeburg.

Letzter Extrazug nach Thale

Montag, 3. August er. Abfahrt von Leipzig Morgen 5.10, von Schleiz 6.26. In Quedlinburg und Reinbek wird an-  
geboten. Nur bis Donnerstag (31. Juli) Abend sind Billets

II. Cl. A 5.70, III. Cl. 3.80, von da ab 50 A. mehr.

zu haben, sowie Harsführ. 1 75 A bei

Herrn. Dittich, Peterstraße 4.

Montag 3. August. 11½ Uhr früh: Thüringen, Schweiz und München.)

Carl Miesel's Separat-Courierzug nach Frankfurt a. M.

Basel und Schweiz mit 6 Wochen Aufenthalt (Anschluß in Halle). Abfahrt  
5. August Abend. Nach München Abfahrt am 4. August. Umgehende  
Anmeldung der Billets bei Herrn. Dittich, Halle. Str. 4.

Stangen'sche Gesellschaftsreise  
Paris und London!

Abreise 7. August. Dauer 24 Tage. Preis 800 A. Paris allein 400 A. für  
Fahrt, Führung, Verpflegung und Ausflüge. Prospekt gratis in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Markgrafenstraße 48.

Local-Veränderung.

Einem gebräten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Cigarren- und Tabak-Geschäft (eigene Fabrik)

am 29. Juli Vermittlung von 9 Uhr ab

im Bezirksgericht: 1 Partie Möbel,  
1 größere Partie verschiedenes Papier,  
mehrere Bücher, darunter Scott's Ro-  
mane, Schiller's, Lessing's und Schafe-  
spire's Werke, ferner 2 Bretterbuden,  
64 Stück Breiter, 17 tieferne und  
16 hohene Stühlen, 9 Stück fertige  
Türen und 66 Stück rothbuchen-  
Treppehaken.

Am 29. Juli 1879.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig

Dr. Rüder. Hobfeld.

Local-Veränderung.

Einem gebräten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Cigarren- und Tabak-Geschäft (eigene Fabrik)

am 29. Juli 1879.

Ein Schlosser, nicht im Winkelzonen der Fenster u. Türen, empf. für Gläser, Schloss u. über Bauwerken. Zu ertragen. Adresse: Straße 15, 4. Etage, unten.

(R. B. 197.) nach Maß unter

**Oberhemden** Garantie des Herren, Damen u. Kindermäntel wird zu wöchentlichen Preisen gut u. preiswert anfeiertat Lina Dählow, Große Fleischergasse 14, Treppen D. III. Nr. Tuchalle.

Oberhemden, sowie alle Art Land, Sachenw., schnell u. bill. gefert. Weißt 22, Brab. III. I.

Wäsche wird schön und billig gemacht.

Brantwein Nr. 2, 4 Treppen links.

Wäsche { echt, gut u. schön gefertigt durch

Fabrikat. Preis 80-40,- Peterstr. 21, II.

Plisseé w. schön geprägt Katharinenstr. 8, III.

Wittig'sche, Peterstr. 15, Hof 1, II.

Die Güterzeiten werden gut u. billig gefertigtat Markt Nr. 9, 4. Etage.

Große 1. Rödchen i. Gestalt, im Röben u. Blätten. Röd. b. Hause. Emilienstr. 24,

Vorzügliche Spinnwäsche durch eine Schwestern, Annahme im Wöch gefertigt von Helene Hahn, Bartholdshofen.

Eine junge, geb. Mädchens, m. 10. Jan. 1888 ist spät, im Röben u. Rödchen, zunächst erfahren nicht tageweise in verschiedenen Familien-Bedürfnissen pro Tag 1 A. Offerten u. E. S. 7 Krp. d. Bi.

1. Wässerl i. Wäsche i. wischen u. platt, Röd. Nordstrasse Nr. 27 b. Frau Lindner.

Eine Frau sucht Rödchen zu wischen und plätzen. Adressat 15 im Wöch.

Eine ältere Wässerl sucht noch einige Tage für 10 Kr. raus. Rödchen Großes Windmüllenviertel 48, im Seitenreich.

Eine Frau vom Lande sucht noch Familienwäsche zu wischen. Adressat Neumarkt Nr. 4 beim Handmann und Thomasschule Nr. 2 im Wöchengebiet.

Eine grübe Wässerl möcht Wäsche zu wischen und plätzen in und außern Hause. Adressat Colonnadenstraße Nr. 22, im Seitenreich erbitten.

**Fracks** sehr feine, werden verliehen n. verk. Kl. Fleischerg. 7, II.

Dr. med. Hermann, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, u. Hautkrank., consult. tgl. v. 10-11 Neustadt, 6, II.

Dr. med. Gleichner Spezialarzt f. Harn-, u. Geschlechtskrankheiten, wohnt jetzt Leipziger Str. 1 p., cont. tgl. 9-11.

**Damm** Spezialist für Chirurgie, Weltbekannteste Arbeitungen der Anatomie Röderstrasse 7, II. 8-8 Uhr.

Geschlechts- u. und häusliche finden bei mir selbst in den verschiedensten Fällen gründliche Behandlung, auch künstlich. Leipzig, Kleine Fleischergasse 18, I. A. Werner.

**Geschlechtskrankheiten** heißt gründl. A. Scherzer, verpf. Wundarzt, Spezialist, Rauhirschhof 25, 3. Etage.

special. Dr. DRÜSCH, Berlin, Arzt, 3. Etage und ein Spezialist, heißt nach eigener Angabe demokratischer Syphilis, Schwäche, Vollblut, Muskeln, Sehnen, Haut- und Gelenke, schwere und ohne Berufseinschränkung, bestrebt, höchst.

In 3 bis 4 Tagen

discret frische Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankh., seien Schwäche, Pollitionen u. Weissfluss gründlich u. ohne Nachtheil gehoben durch d. vom Staate approbierten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden No. 50, 2 Fr. v. 12-15, Mittags. Aus mit gleichem Erfolge brüf. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.

**Muth in allen Krankheiten.** In Kinderkrankheiten überzeugt Hilfe durch H. A. Meltzer, Lehrer der Naturkunde, Sternwartenstrasse 16, I. Lehrbücher für 3 A.

**Hühneraugen,** Hautschwelen, wie eingewachsene Nägel an den Füßen, werden ohne Anwendung eines Bleches oder Klammerstiel auf den Füßen gründlich bestellt. Offiziell erboten Nürnbergstr. 50, II. rechts.

**Mängel der Büste** und Formenfülle, Magerekeit, Corpulence und Stillebekeit entfernt bislich anerkannt unschädlich und sicher J. Hensler, Mainbach, Unterklo. Düringert, Baden-Baden.

Unentbehrliches Gültsmittel auf Weisengrenz Fussschwelle, Wunden werden die Füsse und andere Körpertheile ic.

Apotheker Scholchers' Bals. Salicylsäure-Talg, vielfach von Privaten und Corporationen empfohlen, à Dose 60.- Depot für Leipzig: C. Berndt & Co., Grimmaische Straße Nr. 26.

Freie Wochentags angekommen Brühl Nr. 37, 1. Etage.

**Vertratsch.**

## Mineralbrunnen - Trinkanstalt der Johannis-Apotheke

geöffnet täglich von 5-8 Uhr früh zum curmäßigen Gebrauch von Karlsbader, Marienbader, Emser, Ober-, Frankenbader, Bildungen, wie überhaupt der Quellen aller bekannter Kurorte; auch Wässerl, Niederae und Verkauf aller Mineralbrunnen in den frischesten Zusendungen.

# Der wirkliche reelle Ausverkauf C. M. Dolge'schen Waaren-Lagers

am Markt Nr. 11  
dauert nur noch wenige Tage.

Da ich zum 15. August d. J. meinen Laden räumen muß, habe ich mich entschlossen, die Preise für sämtliche Waaren bedeutend herabzusetzen und wird dadurch jedem die Gelegenheit gegeben.

für weniges Geld gute und reelle Sachen zu kaufen.

Das Warenlager bietet noch reiche Auswahl in:

Wäderstoffen jeden Genres, schwarzen Chemises, Wädelstoffen, Gardinen, Tisch- und Bettdecken, Bettüberläue, Kintels, Kreiss in allen Breiten, leinenen Taschenbüchern, Chiffon, Tüll, Bowles, Hemdenbüchern, Blau rucks, Planellen, Kreiss- und Filzgrößen, großen und kleinen Umhängebüchern, 30-40 Stück guten Gewes und handmacherlichen u. versch. m.

## Die noch vorhandene Damen-Confection,

als: Havelock, Regenpaletots, Winterpaletots Jaquiss u.

werden für jedes nur annehmbare Gebot verkauft.

Der Ausverkauf dauert nur noch wenige Tage.

C. M. Dolge, am Markt Nr. 11.

Neu!

Kein Rauch mehr!

Neu!



## Patentirte Metallschornsteinaufsätze

von C. H. Kunstmänn, Leipzig, Wendtstraße Nr. 37.

Ganz vorzüglich zur Entzündung von Bodenzimmern und allen sonstigen häuslichen Räumen, bei Schornsteinen, welch hinter einem hohen Giebel, einem Verzirkeln oder einer Thalwand belegen sind, ferner: wo sich Wärme- oder Steckwind bildet, auch atmosphärisch dicke Luft den Ausgang des Rauches unmöglich macht. Durch meinen Schornsteinaufsatz werden alle diese Hindernisse beseitigt, der vorhandene Rauch hat seine Ausströmung nach obiger Darstellung zu nehmen und wird sicher beseitigt.

## Haupt-Niederlage

### naturlicher Mineralbrunnen.

Bon sämtlichen Mineralbrunnen, jetzt 73 verschiedene Sorten fahrend, treffen unangetastet neue Sendungen reichster Füllung ein.

Ebenso empfiehlt ich alle Brunnen- und Wadesalze, verschiedene Arten Pastillen, medicinische Seifen, Aachen-Bäder, die gangbarsten Bademövre und Eisenmoore-Salze, als auch Dr. Struve's, Dr. Ewigh's Mineralwässer und Kohlensaures Wasser.

Leipzig Mineralwasser-Haupt-Versendungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstraße 24, im Großen Reiter.

## Leipzigs

### billigste Einkaufsquelle für Schuhwaaren.

herren-Schaftstiefeln und Stiefeletten à Paar nur 8 Mr.

Englische Damenschuhe mit Sammung à Paar nur 6, 7 und 8 Mr.

Damen-Schuhstiefeln mit Sammung à Paar 5 Mr.

zum Schuhen à Paar nur 3/4, und 4 Mr.

Schnabel-Stulpenstiefeln à Paar nur 5 Mr.

Schnabel- und Wädelstiefeln von 75-80 Mr. an.

Handpauftöpfen für Herren und Damen von 1 Mr. an.

Sämtliche Schuhwaren durabel und sonderlich.

Alle Reparaturen wie bekannt schnell und billig.

Preise solid aber fest.

15 Grimmaische Straße 15 bei Friedrich Stark.

20 Pfund 100 Flaschen à 0,40 l. Inhalt M. 3,40

frei ins Haus.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15 AUG. GRUN

Einzig u. allein bei AUG. GRUN Auenstr. 14/15.

2. Henninger Bierbrauerei Erlangen

Aug. 15

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 210.

Dienstag den 29. Juli 1879.

73. Jahrgang.

## Venuundzwanzigster Bericht

über die Steinlinder-Bewahranstalt für die Gemeinden Thonberg und Bennewitz.

vom 1. Juli 1878 bis 30. Juni 1879.

Gewohntermaßen und pflichtschuldig erstattet war hiermit abermals Bericht und legen Rechnung über das durch Gottes Gnade glücklich zurücksgelegte 29. Verwaltungsjahr unserer Anstalt.

Der im vorigen Jahre durch höchstes Schatzmeisterjurisdictum eingegangene Kinderbesuch hat sich in erfreulicher Weise wieder vollständig gehoben, so daß gegenwärtig 110 Kinder eingetrieben sind. Durch Wegzug und wegen Schulabsicht gingen 49 Kinder ab; 54 wurden dagegen neu aufgenommen. Zwei Kinder, ein Mädchen von 4 und ein kleiner Knabe von 2½ Jahren, verloren wir durch Todessfall. Herr Dr. Thomsche vom Thonberg hat uns bei dieser und verschiedensten anderweitigen Veranlassungen in dankenswerther Weise mit ärztlichen Rat und Hilfe beigestanden.

Ein kleines Mädchen und ein Knabe befinden sich gegenwärtig im Bethlehemstift bei Radeberg, 6 Wohlthäter zahlten für 5 ganz arme Anstaltssünder.

Am Jahrestage der Anstalt wurde den Kindern einschließlich der Strichschule von einer unserer Wohltäterinnen ein Fest mit Kaffee und Kirschkuchen so reichlich bereitet, daß auch unsere Kranken und Sieden berücksichtigt werden konnten.

König Geburtsfeier sowie auch die goldene Hochzeit unseres Kaiserpaars wurden ebenso durch die Güte unserer Verstands-Damen zu Freudenfesten für unsere kleinen gemacht, indem Chocolade mit Gebäck verabreicht wurde.

Bei Allem leuchtete aber das schöne Weihnachtsfest vor immer deiligster in die Kinderherzen, der Weihnachtstag wurde für 102 Kinder gefeiert. Wir empfingen dazu Gaben an Geld: von Frau Prof. Dr. 2 Mk., Frau Mühlberger 3 Mk., Frau Schulz 1 Mk., Herrn Zimmermeister Lindner 3 Mk., Herrn Dr. D. Weigel 6 Mk., von den Damen und Herren des Vorstandes 44 Mk., ungenannt 30 Mk. und aus der Straße 12 Mk. 70 Mk., ferner an Sachen: von Frau Buchbänder Barth 3 Seelenarmer, 3 Shawls, 3 Paar Strümpfe, Frau Geh. Rathin Brühns und Frau Dr. Salentini 300 Pfennigmünzen, Frau Dr. Hederer 3 Paar Strümpfe, 2 Halstücher, 1 Schürze, Fräulein Heun 3 Paar Strümpfe, Frau Hedenreich 4 Hemden, 2 Mützen, 2 Shawls, 2 Röckchen, 2 Paar Strümpfe, Frau Holdebrandt 6 Shawls, 2 Mützen, 2 Jacken, Frau Gemeindeschwester Kümmel 3 Paar Strümpfe, 3 Taufentücher, 1 Paar Mützen, 1 Shawl, Frau Clementine Lindner 3 Kleider, Frau Martius 6 Paar Strümpfe, Fräulein Weichsner 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Alzstube, Frau Sophie Schulz 3 Schürzen, 1 Röckchen, 2 Westen, 2 Paar Handtücher, die Blücher, von Herrn Buchbänder Eder 2 Mk., Herrn Tisch, Herrn Friedrich & Linde 6 Mk., Turnertuch, 4 Mrk. Barchent, 6 Mk., Mrk. Rattun, 12 Halstücher, Herrn Oberbürgermeister 6 Wehen Kugel, Herrn Kästner 2 Mk., Shawl, Herrn Pogel & Aulhorn 4 Mk. Confect zu Tüten, Herrn G. Rus 2 Mk. Käthe für den Christbaum, Herrn Weigelaar 2 Mk. Spielzeug, ungenannt 2 Wehen Käthe, 50 Wachstücher, 52 Plaumentoffel, von den Verstands-Damen 4 Garzen, 57 Paar Strümpfe, 22 Hemden, 11 Röckchen, 1 Jacke, 1 Paletot, 10 Kleider, 3 Mützen, 26 Schürzen, 12 Taufentücher, 2 Paar Mützen, Rattun, Hosentrösser, 35 Puppen und verschiedene Spielzeuge.

Außerdem empfingen wir noch von Herrn Grimm 1 Mk. Kartoffeln, von einigen Verstiebenen 1 Mk. Wäschstück, 4 Decken, 12 Kissenbezüge, 20 Mk. Kalbsleute, 1 Mk. Butter, 3 Mk. Nudeln, 3 Mk. gebrauchte Plaumen (zu einem Kinderseite) und von einem Verstieben eine neue Doppelschaukel.

Von Herrn Eisenfabrikanten Gäßtmann wurde unentgeltlich eine Kießfuhr geleistet.

Die Strichschule blieb in ihrem seitherigen Verstand, Fräulein Leibysab hat seit 6 Jahren die freie Güte, jeden Donnerstag Stunde zu halten, eine Verstiebein sorgte dafür, daß auch diesen Kindern am Tage Epiphany bei Kaffee und Stolle und unter fröhlichen Liedern und Spielen kleine Gaben verabreicht werden konnten.

Der Kindergottesdienst wurde sehr reichlich besucht, es waren oft über hundert Kinder zugänglich. Herzlicher Dank den Herren Studenten des theologischen Vereins, welche sich dieser großen, aber auch gelegneten Wohlwaltung unterzogen. Die Weihnachtsfeier und das Sommerfest wurden in gewohnter Weise begangen.

An Legaten empfingen wir 600 Mk. von Frau Bedmann-Limburger durch gütige Überweisung von deren Erben.

In diesem Jahre wurde auch unter langjähriger Wunsch erfüllt; wir liegen einen eigenen Brunnen graben, welcher sehr gutes Wasser liefert, ferner wurde das Haus neu abgeputzt, was seit dessen Bestehen nicht wieder geschehen war, und außen und innen verschiedene Verbesserungen angebracht, welche größte Reinlichkeit und Ordnung für die Anstalt herbeiführten werden; die nicht unbeträchtlichen Kosten wurden außerhalb der gewöhnlichen Jahresrechnung bestreut.

Obwohl der Krankenhilfs-Verein in seinem direkten Zusammenhang mit unserer Anstalt steht, sondern nur von unserer Lehrerin-Diaconissin in ihrer freien Zeit mit großer Liebe und Aufopferung gepflegt, sowie von mehreren Mitgliedern unseres Vereins mit allerhand Liebesgaben unter-

stützt wird, so glauben wir doch denselben um so mehr an dieser Stelle erwähnen zu dürfen, als die Versammlungen der Theilnehmer in unserem Vocal stattfinden und außerdem keine Gelegenheit dazu vorhanden ist.

Der Verein besteht nun seit 3 Jahren, nunmehr als ein schwaches Kind, und hat auch in diesem Jahre manchen Kranken und Armen geholfen und erfreut. Was die Mitglieder in stiller Treue gethan haben, kann natürlich hier nicht weiter berührt werden, es sei nur bemerkt, daß außer den eigenen Beiträgen manche Spende an Geld und Sachen auch von Leipzig floß, während durch unsere Anstalt einer ansehnlichen Zahl von Kranken und Armen kost-Portionen verabreicht wurden.

Unsere Einnahmen und Ausgaben an Geld betrugen:

Kost- und Eintrittsgeld von den Kindern	1488.—
Subscriptions-Beiträge von 1878	579. 50
1879.	551. 50
Beitrag der Gemeinde Thonberg	15.—
Reu-Readnix	15.—
Legat der verstorbenen Frau Bedmann-Limburger	600.—
	3249.—

Ausgabe:	
Buchdruck des Gasslers	345. 10
Gehalte und Weihnachten an das Periodical	495.—
Beitrag an die Schwestern-Gasse der Friedner-Diaconiss-Anstalt	36.—
Feuerungs-Material	140. 50
Haushaltungsstoffen	1965. 29
Anschaffungen, Reparaturen, Druck	151. 65
losen u. c.	16. 90
Grundsteuer und Brandcaisse	98. 56
	3249.—

Wir haben hierzu wenig zu bemerken. Die Haushaltungskosten haben sich zwar nicht unerheblich vermehrt, dagegen ist aber auch das Rothes der Kinder ansehnlich gestiegen, also ein sehr erfreulicher Beweis von dem stärkeren Besuch der Anstalt. Über die Subscriptions-Beiträge müssen wir leider die alte Klage erheben, daß sich dieselben immer mehr vermindern.

Andem wir schließlich allen Denen, welche uns durch Liebesgaben, thätige Hilfe oder sonstwie unterstützten, dagegen ist aber auch das Rothes der Kinder ansehnlich gestiegen, also ein sehr erfreulicher Beweis von dem stärkeren Besuch der Anstalt. Über die Subscriptions-Beiträge müssen wir leider die alte Klage erheben, daß sich dieselben immer mehr vermindern.

Wir haben hierzu wenig zu bemerken. Die Haushaltungskosten haben sich zwar nicht unerheblich

vermehrt, dagegen ist aber auch das Rothes der Kinder ansehnlich gestiegen, also ein sehr erfreulicher Beweis von dem stärkeren Besuch der Anstalt. Über die Subscriptions-Beiträge müssen wir leider die alte Klage erheben, daß sich dieselben immer mehr vermindern.

Seine in einfachen Strichlagen ausgeführten Stiche sind zwar noch ziemlich gut, geben aber die energische Strenge seiner Zeichnung wirkungsvoll wieder; jedenfalls erhielt sie neue Kraft, die durch ihn in Oberitalien eingeführt wurde, durch die Bedeutung seines Namens ein erhöhtes Ansehen. Niccolotto da Modena, Giovanni Antonio da Brescia, Girolamo Roccetti sind im Kupferstich als Schüler Mantegna's zu betrachten. Von ihren Arbeiten sowohl, wie von denen ihres Meisters finden sich unter den ausgestellten Heliogravuren charakteristische Beispiele.

Interessant ist es, die Einwirkungen zu beobachten, welche die venezianische Schule während der ersten Decennien des 16. Jahrhunderts auf die Art der Kupferstichbearbeitung ausübte. Die coloristische Richtung, die am Beginn des genannten Jahrhunderts in der venezianischen Malerei mit voller Entscheidung hervortrat, gab sich in diesen Kupferstichen auf das Unvergleichbare und.

Der Paduaner Giulio Campagnola war der Erste, der damals nach venezianischen Vorbildern stach; das Streben, diesen Vorbildern gemäß eine speziell malerische, farbige Wirkung im Stich zu erreichen, machte ihn zum Erfinder der sogenannten punctirten Manier (des opus mallei), und mehrere der ausgestellten Reproduktionen von Kupferstichen desselben, von denen zwei wahrscheinlich nach Giorgione ausgeführt sind, zeigen die malerische, auf Webergabe des farbigen Tons aufgehende Absicht schon in nicht geringem Grade erreicht.

Der bedeutendste italienische Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, Marc Antonio Raimondi († um 1535) bildete sich Anfangs hauptsächlich nach Mantegna und Albrecht Dürer. Im Jahre 1510 ging er nach Rom, wo sein künstlerisches Talent in den Stichen nach Werken Rafael's zur vollen Reife gelangte. Eine beträchtliche Zahl von Zeichnungen des Urbinate ist nur in den Nachbildungen dieses Meisters erhalten. Jenen malerischen, aus der Richtung der venezianischen Schule hervorgegangenen Kupferstichen gegenüber sind die vorzüglichsten Stiche Marc Antoni's durch eine plastische Formendynamik und Formenfarbe ausgezeichnet, die ihnen klassische Bedeutung gibt. Der künstlerische Bildungszwang des Meisters löst sich in den ausgestellten, möglicherweise chronologisch geordneten Nachbildungen seiner Werke vollkommen überzeugen; von seinen bedeutendsten Stichen sind für die Heliogravuren durchgehends die vorzüglichsten Abdrücke benutzt worden.

Denkmal eines Theaters.

Leipzig, 27. Juli. Von dem talentvollen Lustspiel-dichter Dr. J. B. v. Schweizer hätte die Bühne sicherlich noch viele anziehende und frische Gedanken seiner Weise zu erwarten gehabt, wenn ihm ein längeres Leben vergönnt gewesen wäre. So sehr er auch hinsichtlich des künstlichen Aufbaues, der logisch geordneten Handlung und auch in der Vertiefung durch gemüthliche Blöge hinter dem gediegenen Meister Benedix zurückbleibt, so übertrifft er doch in fast allen seinen Stücken durch anmuthende Natürlichkeit und Manierheit, ferner durch reizvolle Ausstattung des Dialogs viele von den neuern und neuesten Lustspielschriften. Der gestern nach längerer Zeit wieder einmal aufgeführte Schwanck „Großstädtisch“ gehört nunmehr zu seinen schwächeren Produktionen und vermag, da die witsameren Szenen oder Situationen erst im letzten Acte hervortreten, eine richtige Schwankbelebung, geschweige denn durchdringender Effekt nicht zu erwischen. Der ganze Inhalt und Vorwurf dieses „Großstädtisch“ ist viel zu kleinstädtisch, denn nur die curiosen Vertreter der Kleinstädter treten in volle Beliebung, während unter den sogenannten Großstädtern resp. Berlinern eigentlich nur der schwärmige, mit seinen Schnellprecher-exercitien erhabener Buchhändler Maledict mit Spreewasser gestaut sein kann, alle Neubruder dagegen ziemlich farblose Bürger aus der Stadt der Intelligenz sind. Freilich mußte es für den Dichter auch schwierig sein, dem überaus verbrauchten Themen der Kleinstädter in Berlin noch einmal neue Scherze und Pointen abzugeWINNEN, denn in unzähligen älteren Fossen, Genrebildern und Schwanzen werden ja schon aus allen möglichen Vorwürfen des Stark oder weiter het solche scheintbare Kleinstädtische Originale nach Berlin versetzt, um dort zum Gelächter zu dienen. Fast möchte man deshalb die unzählige Verschwendung tadeln, daß den guten Rosauern aus Selters das Reisen nach Berlin so kostspielig gemacht wurde — sie hätten eben so gut aus Weisenheide, Gotha oder Jüterbog kommen dürfen.

Die gestrige Gesamtvorstellung des Schwanzen bei vielfach neuer Besetzung erhielt sich auf einem ansprechenden Rücken der Gelungenheit, ohne zur Höhe eines durchdringenden Beifalls aufzusteigen. Unter Denen, die von früher her im Besitz ihrer Rollen geblieben waren, erschienen wiederum Frau Spizbeder und Herr Eichenwald (Bieschen und Asolat Liebette), indem sie die Komik ihrer brasiliischen Figuren in allen Stücken zum Ausdruck brachten. In dem Buchhändler Maledict, der sich Herr Conrad eine für sein Talent vorzüglich geeignete Rolle erobert, mit welcher er überall sein Bild machen würde. Wen kann nicht gerade behaupten, daß diese charakteristische Figur, wie sie Herr Conrad so trefflich ausprägt, wirklich aus dem Leben gerissen ist, aber jedenfalls näher sie sich den besten Vorbildern eines Helmerding, übrigens auch dem exquisiten Hollsteinberliner Hall aus den „Unglückschen“ von Ferdinand Désnois u. a. Wie war

es besonders erfreulich, gerade diesen strebsamen jungen Künstler, welchem nicht allzu häufig Gelegenheit geboten wurde, sein Licht leuchten zu lassen, so ausgiebig rauschen zu sehen; wir werden ihm hoffentlich noch recht oft in ebenso wohlglücklichen Partien begegnen. — Als Lieutenant Hugo Wingen bewegte sich Herr Südel mit gewohnter Trefflichkeit auf dem von ihm stets mit Glück besetzten Terrain, während es Herrn Elmenreich zur Theilmeise gelang, den südlichen Humor des franz. Opernland — freilich eines gleichmäßigen Typus des Studiolentums — zur Wirkung zu bringen. — Mit Ausnahme der ausgelungenen Tante Liebetrau sind die Damenvorstellungen des Stücks sammt und sonders etwas stielhaarlich vom Dichter ausgestattet. Für die liebliche, aber ziemlich unbedeutende Paula Walden besaß das in dieser Rolle zum ersten Male hier aufstrebende Gil. Auguste Reinekers vom Hoftheater in Altenburg fast alle nötigen Eigenschaften, besonders zumal der jugendlichen Erscheinung, wohlglückliches Organ, gesättigtes Ausdruck im Niemannspiel und frische Darstellung einer freilich wenig anspruchsvollen Rolle ein Urtheil über die Begabung der jungen Dame zu bilden vermag, darf man zugestehen, doch sie für jugendliche Liebhaberinnen, vielleicht auch für muntere Rollen, falls ihr Gastspiel überhaupt auf Engagement abhielt, eine recht emphatisch-werte Acquisition sein dürfte. Sehr gesällig und befallswert führte sie namentlich die Hauptrolle mit Lieutenant Wingen, in welcher das liebliche Mädchen in zauberhafter Weise, um die Konstellation des lächerlichen Wahrtaggedebuts zur Evidenz zu bringen, das Gespräch auf Siam und die familiäre Zwillinge hinleitete, in allen Pointen durch. Zu einer tollwütigen Schilderung fehlt der jungen Dame allerdings noch Manches, z. B. mehr Sicherheit im Auftreten, mehr Ausdrucksfähigkeit im Gedebenpiel, Verschärfung der Accentuation und deutlichere Aussprache, aber sie hat ja noch die eigentlichen Lehrjahre vor sich und wird vornehmlich schon in jüngerer Zeit die volle Kunst eines wohlhabenden Publicums erlangen. — Auch Gil. Peter gab als Postchen Wingen eine weit gelungene Probe ihrer Fähigung für Badstückerin, als bisher, indem sie etwas frischer und leder austaugt und die wenigen komischen Momente recht ansprechend hervorhebt; auch der Wohlklang der Stimme scheint nunmehr in Janathre begriffen zu sein. — Eine virtuose Leistung war die in allen Tonarten der Schiller-Verbindung hattelste Hulda des Fr. G. v. Januschowsky, welche für diese Spezialität aus dem Possengenre die gelungenste Beteilerin genannt werden darf.

Bernhard Gensler.

## Alles Theater.

Leipzig, 28. Juli. Im Laufe der Jahre fanden im Alten Theater sehr zahlreiche Festvorstellungen statt, bei denen sich fast jedes Mal die Thatatthe von Neuem zeigt, daß daselbst eine eigentliche Feststimmung viel leichter erreicht wird als im Neuen Theater. Dies bestätigte auch gestern die festliche Aufführung des beliebten Studentenstücks: „Das bemoste Haupt“ oder „Der lange Israel“ von R. Benedix zur Feier des 20-jährigen Stiftungsfestes der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Schauspiel ging ein von Frau Western mit würdigem Ausdruck vorgetragener Prolog voraus, dessen gedankliche, finnige und würdige Haltung gleich von vornherein den auf dem Bettel ausgelesenen Namen des Dichters: Dr. Friedrich Hömann, aus dessen Feder schon so viele wohlgeheure Festspiele der Universität Germania. Das Sch

Geist des Benediktischen Schauspiels gestern viel vorwärts hervortrat, als sonst, und daß die gehobene Stimmung des Publikums wohl auch die beste Rückwirkung auf die Darsteller ausübte. Der schon früher nach Verdienst gewürdigte Altvorstand Herr Johannes dachte, abgesehen von kleinen Verhältnissen und Überstürzungen, durchaus die Vorstellung, die man sich von diesem ehrenvollen, geistigen und gemüthlichen Verein der Studentenschaft macht, und ganz besonders die erfreulichsten Momente des letzten Abends gelangen mir vollen Beifriedigung. Neben ihm trug Herr Eichenwald als im besten Sinne origineller Wissenschaftsstudent, der die Lobrede des deutschen Wissenschafts mit dem drösigsten Pathos vortrug, den laustiefen und verdientesten Beifall davon. Sehr zum Vortheil der Gesamtwirkung war bestimmt für eine in jeder Beziehung gefällige undzureichende Vertretung der akademischen Jugend gesorgt, denn außer dem Schauspielersonal hatte dazu auch die wissenschaftliche Studentenschaft ihr Contingent gestellt. Ich kann mich nicht erinnern, daß die Sänger am Rennsteig und später beim Comitat jemals so unmittelbar und nachhaltig geführt hätten, wie diesmal, denn die wohlbekannten Sänger des "Aion" ließen ihre beliebten Weisen ertönen und brachten die sonst zuweilen matt verlaufenen Gefangensmomente des Südes zu fröhlicher Wirkung. Offenbar ist das von ihnen im letzten Acte gejungene lied melodischer und musikalisch wertvoller, jedoch läßt sich nicht verkennen, daß das eigentliche Comitale: "Benedikt! Dirche dich ich aus!" wegen des passierenden Textes, und weil es durch die Tradition geheilig ist, mehr Berechtigung für sich hat. Von den Einzelnen aus der jugendlichen Schaar sind hervorzuheben: der citatenreiche Volk des Herrn Hans Förster, der Asfi des Herrn Ellmenreich, der stramme und resolute Fink des Herrn Ernst und der nette crassus Humpel des Hl. Grabner. — Der sehr unsympathische Rolle der Präsidentin Roth verlor Frau Schubert die richtige Schwere und Bitterkeit des Tones, während auch der fastmütige Gremoz dazu durch Hl. Peter als Amalie erstaunlich verkörper wurde. Freilich vermochte Leichter ihre natürlichen Mängel: die stumme Jähigkeit und die unvollkommenen Vortragweise, nicht hinreichend zu bemeistern, während die Anmut der Erziehung für sie einnahm. Der junge Dame ist ernstlich anzuraten, bei einem gediegenen Vortragsmittel Unterricht zu nehmen. Sehr anmutwend und reizvoll gestaltete sich Satan das liebenswerte treuerlige Händchen. Wenn auch diese Rolle in ihrer übrenden Einschau und Empfindsamkeit zu wenig dramatische Bedeutung besitzt, um als Brüllstein für ein schauspielerisches Talent dienen zu können, so muß es doch jedem Verehrer des Dichters Benedikt möglichen, dielebe so völlig Illusionsgerecht wiederzugeben zu sehen, wie von Hl. Satan.

Bernhard Senderlich.

### Carola-Theater.

Die Abschiedsvorstellung der Hamburger Gäste war H. von Moers' letzter "Beilchenfresser". Das beliebte Stück ging vor einem dreifach vollen Hause in Scène, das die lebendige Künstlerische Gabe der Hamburger mit Enthusiasmus entgegenahm und sich an den leichten Strahlen der leider nur für Leipzig untergegangenen Sonne.

schöner theatralischer Kunst erstaunte. Die Bühne war wieder auf einem Fuß; alles war exakt und vollendet und selbst die Heiterkeit des Vertreters der Hauptrolle, des Herrn Mittell, ward von dem Künstler so manhaft überwunden, daß die gute Laune des "Beilchenfresser" nichts an Kraft einbüßte. Mittell's Lieutenant Victor v. Berndt, in der Chirurkiform des 12. Infanterieregiments, ist allen Freunden des Theaters länglich bekannt. Der joviale Gründon, der durch alle Leistungen des Künstlers klingt, fand in der Rolle des Beilchenfressers voll auslösen und so kam denn trotz der Reduktion des Kostümzimmers der Kostüm unbeschämlich zur Geltung. Als Sophie von Wildenstein hatte Herr Mittell in Hl. Rossi eine Partnerin, die das plausible Mir junger liebenswürdiger Witwen in reizvoller Weise wiederigte. Den schlichteren Referendarius und freiwilligen Reinhardt von Held gab Herr Jensen mit jener feinen und sittenlichen Darstellungsart, die jede Übertriebung vermied und durch die Mittel der Käuflichkeit schöne Erfolge erzielte. Hl. Horn spielte die Oberstentochter Baleska, die nicht gerade zu den anmaßbaren Rollen zählt, mit gewohnter frische und Anmut und Herr Hungar zeichnete den Oberst von Rembold mit festen sicherem Strichen in seinem militärischen Charakter. Als Frau von Berndt trug Frau Gräber den Ton der Käuflichkeit gegen den geliebten Ritter glücklich; vor Sam Waller des Südes, der Offiziersbürige Peter, bestand sich der Herr May, der ein Meister lapidarischer und pointierter Komik ist, in den besten Händen. Herr May lustiger Peter stand sein ewig Weibliches in der frisch durchgesetzten Kommerzierung des Hl. B. frizzi. Sehr komisch und realistisch wirkung war der Unteroffizier des Herrn Waller, der als Director von Moer Gelegenheit haben wird, sich der Ausbildung theatralischer Künstler zu widersetzen mit Erfolg — zu widmen. Die übrigen Mitwirkenden, unter denen ich noch Hl. von Seedorff hervorhebe, die durch zierliche graziose Erscheinung und seine Aussprache ihrer Aufgaben sich stets ausgezeichnet hat, auch wenn sie sich nicht immer mit ihrer Rolle deckte, ihatten alle ihre Schuligkeit.

Als der Vorhang zum letzten Male fiel, da durchblieben Beifallsstürme das Haus, wie ich sie in Leipzig nur an theatralischen Weihetagen erlebt habe. Ein Blumenregen ergoß sich über die Bühne — Vorberkränze, jubelnde Herdentrasse, bewegte Abschiedsgefühle —, es war der Dank Leipzig für die Schauspiele older und wohrer Kunst. Ich kann diesem Dank sein weiteres Wort hinzufügen: was ich an der Kunst der Hamburger bei früheren Gelegenheiten gerühmt habe, darin hat mir das künstlerische Publicum durch sein warme Sympathie und Geduldungen für die Gäste beigebracht. Jenes künstlerische Ganze, welches das Theater-Ensemble nennt, kam bei den Hamburger zu einem in aller Geschlossenheit so freien Ausdruck, wie man es bei den Ensemblekünstlern par excellence, den Meiningern, nicht sah, denn bei den immerhin vorsichtigen Leistungen der Letzteren ging der Einzelne im Ganzen völlig verloren, während bei den Hamburgern jede künstlerische Individualität sich auch im Ensemble berechtigte Gestalt zu verschaffen weiß. Und was bei den Hamburgern nicht doch genug anzuschlagen ist: die künstlerische Intelligenz, das Verständniß für die dichterischen Aufgaben ist bei ihnen in reichem Maße vorhanden. Sie erschien das, was Leistung in seiner ja einst auch über ein Hamburger Theater

geschriebene Dramaturgie verlangt, wenn er vom Schauspieler sagt: Er muß überall mit dem Dichter denken; er muß da, wo dem Dichter etwas Menschliches widerfahren ist, für ihn denken.

So war es eine schöne künstlerische That, daß Herr Julius Hofmann seine Oper schenkt, um aus den Gewinnen des Thaliatheater-Ensembles zu tragen. Mag er auch material nicht den erwarteten Erfolg erzielt haben, in der Geschichte des Leipziger Theaterlebens hat sich Herr Hofmann ein ehrvolles Denkmal gesetzt. Und hier stimmt mir das Publicum bei, denn als Herr Hofmann gestern nebst dem Regisseur Herrn Franz Wittong immer und immer wieder heraustrat, wurde, da hatte er den Beweis, daß man seinen Kunstschatz und seinen Opernmatz wohl zu ehren weiß. Und er hatte Recht, wenn er in seiner warm empfundnen Ansprache sagte, daß das früher vertrüste Carolatheater durch diese letzten Monate wieder theatralisch ethisch gemacht sei. Er schloß mit den Worte, seinem Nachfolger Herrn von Moer, der gleichfalls gerufen wurde, die gleiche Sympathie entgegen zu bringen, wie ihm, ein Wunsch, dem ich mich im Interesse des neuen opernmatigen Directors gern anschließe.

Der Marabut als Gastgeber. W. de Fontanes, ein geistreicher Tourist und Beobachter, erzählte in einem neuen Bande seiner Reiseschreibungen über Algier folgendes heitere Gesichtchen: Ein reicher Marabut, welcher in der Nähe von Tuggurt wohnte, erhielt eines Tages die Nachricht, daß ihm General Bedouin, von seinem Stade begleitet, einen Besuch machen werde. Er rief seinen alten Diener und sprach zu ihm: „Mustapha, der General erzeigt mir die Ehre, mein Haus noch vor dem Ramadan zu besuchen. Ich will, daß er bei den gebenedachten Söhnen Allahs eine seinem Range würdige Gastschaft finde und daß mein Koch seinen alten Ruhm bewahren möge. Ein Gegenstand aber betrübt mich: dieß Fremden sind nicht gewohnt, wie wir, aus hölzernen Schalen zu speisen. Da muß abgeholt werden. Gehe zu dem fränkischen Kaufmann nach Biskra, schwele keine Kästchen und kaufe Alles ein, was notwendig ist.“ Der General kam an und nahm mit seiner Begleitung auf kostbaren Teppichen Platz. Der Diener erschien mit dem ersten Gang; dieser Gang aber war in einem weit ausgedehnten Gefüge von weißem Porzellan mit nur einem Henkel enthalten, um deutlicher zu sagen, in einem Gefüge, welches in Europa ausschließlich nur zu allerprächtigem Gebrauch bestimmt ist. Der General hielt mit Mühe das Lachen zurück, die Offiziere bissen sich in die Lippen, aber Mustapha verzog eine Miene. Der zweite Gang erschien in einem Gefüge ganz derselben Gattung, ebenso der dritte und die übrigen. Der Marabut strahlte vor Freude: „General,“ sagte er, „dieser Lazarus zeigt Sie in Eisenstaaten, aber um Sie nach französischer Art zu empfangen, schaue ich keine Oper.“ Es läßt sich erathen, wie die Sache gekommen war. Der französische Kaufmann hatte die Unkenntlich des alten Dieners benutzt, um die Gefüße, für welche er bei den Menschen keinen Abzug fand, an den Mann zu bringen, und der Marabut wie Mustapha waren fest überzeugt und voll Stolz darüber, daß sie das Wahl nach allen Regeln der Civilisation arrangiert hatten. Die Tafel ist beendet und der General mit seinen Offizieren allein „Bomben und Granaten“ schrie, nachdem er einen förmlichen Packkampf überstanden hatte, „unser Glück war es, daß die Dinger neu waren!“

### Vermischtes.

— Der Fond des Geme-Denkmales ist wie uns aus einem Redensässbericht des Comité erstaunt, auf 1326 fl. 33 kr. 8 M. und 678 M. angewachsen, welche Beträge vollauf in der Tölzer Sparcasse zur Verzinsung angelegt sind. Es wird gleichzeitig zu weiteren Sammlungen aufgefordert und sind eventuell Beiträge an den Vor-

stand des Comité, Herr Bürgermeister Carl Lüxen in Teplich, zu richten.

— Lebter einen durch Kirschfeuer verbrannten Tod wird aus Gersthweiler vom 19. Juli berichtet: „Eine Frau in den besten Jahren, Mutter von sieben Kindern, starb hier ganz plötzlich unter Angreifen, welche sich in den Gedärmen festgesetzt und dadurch eine Entzündung verursacht hatten. Die Frau hatte an Tage vor ihrem qualvollen Ende eine große Menge Krähen gepflockt und dabei geschnitten: „Sie schwanden mir so gut, ich könnte mich nicht daran essen!“ Sie ahatte wohl nicht, wie bald Solches sich ersüßen sollte. Dieser traurige Vorfall diene allen Deinen zur Warnung, welche die schlechte Angewohnheit haben, beim Essen von Krähen die Kerne hinunter zu schlucken. Es ist eine sehr gefährliche Kur, sich auf diese Weise — wie man in Volkskreisen glaubt — den Magen reinigen zu wollen.“

— Der Marabut als Gastgeber. W. de Fontanes, ein geistreicher Tourist und Beobachter, erzählte in einem neuen Bande seiner Reiseschreibungen über Algier folgendes heitere Gesichtchen: Ein reicher Marabut, welcher in der Nähe von Tuggurt wohnte, erhielt eines Tages die Nachricht, daß ihm General Bedouin, von seinem Stade begleitet, einen Besuch machen werde. Er rief seinen alten Diener und sprach zu ihm: „Mustapha, der General erzeigt mir die Ehre, mein Haus noch vor dem Ramadan zu besuchen. Ich will, daß er bei den gebenedachten Söhnen Allahs eine seinem Range würdige Gastschaft finde und daß mein Koch seinen alten Ruhm bewahren möge. Ein Gegenstand aber betrübt mich: dieß Fremden sind nicht gewohnt, wie wir, aus hölzernen Schalen zu speisen. Da muß abgeholt werden. Gehe zu dem fränkischen Kaufmann nach Biskra, schwele keine Kästchen und kaufe Alles ein, was notwendig ist.“ Der General kam an und nahm mit seiner Begleitung auf kostbaren Teppichen Platz. Der Diener erschien mit dem ersten Gang; dieser Gang aber war in einem weit ausgedehnten Gefüge von weißem Porzellan mit nur einem Henkel enthalten, um deutlicher zu sagen, in einem Gefüge, welches in Europa ausschließlich nur zu allerprächtigem Gebrauch bestimmt ist. Der General hielt mit Mühe das Lachen zurück, die Offiziere bissen sich in die Lippen, aber Mustapha verzog eine Miene. Der zweite Gang erschien in einem Gefüge ganz derselben Gattung, ebenso der dritte und die übrigen. Der Marabut strahlte vor Freude: „General,“ sagte er, „dieser Lazarus zeigt Sie in Eisenstaaten, aber um Sie nach französischer Art zu empfangen, schaue ich keine Oper.“ Es läßt sich erathen, wie die Sache gekommen war. Der französische Kaufmann hatte die Unkenntlich des alten Dieners benutzt, um die Gefüße, für welche er bei den Menschen keinen Abzug fand, an den Mann zu bringen, und der Marabut wie Mustapha waren fest überzeugt und voll Stolz darüber, daß sie das Wahl nach allen Regeln der Civilisation arrangiert hatten. Die Tafel ist beendet und der General mit seinen Offizieren allein „Bomben und Granaten“ schrie, nachdem er einen förmlichen Packkampf überstanden hatte, „unser Glück war es, daß die Dinger neu waren!“

## Zur Börsenlage.

Berlin, 28. Juli. Die Spekulation hat sich, wie ich in meiner Darstellung der Börsenverhältnisse am 19. d. vorausgesagt, in den letzten acht Tagen vorzugsweise mit russischen Wertpapieren und Credit-Actionen, sowie mit den Aktien derjenigen Eisenbahnen beschäftigt, deren Linien demnächst in Staatsbetrieb übergeben würden. Wenn sich auch vorübergehend in Folge großer Gewinnnahmen eine

Ab schwächung der Haltung Bahn droht, so blieb doch die Grundstimmung fest, während die Umsätze andauernd recht umfangreich waren. Sie haben die raschen Fortschritte der Staatsseisenbahn-Idee mit Hause begrüßt; sie fanden den Werthungen der Staats-Politik mit den besten Hoffnungen entsprechen. In diesen Maßnahmen hat die die weitesten Kreise des Publikums, besonders die bessigsten Classem, haben dies längst erkannt und die Schritte der Staatsverwaltung gebilligt. Der Schuß, welcher der einheimischen Industrie zum Erfolg bringt, wird, erwartet, daß zuverlässliche Vertrauen in einer durchdringenden Besserung in der nächsten Zukunft. Der Übergang der Privat- lange gesetzte hat, jetzt wieder fröhlig hin auf die reichen Gewinne verheißende Industrie. Die Eisenbahnactionen sind aus den Händen der Spekulation immer mehr in den Besitz von Kapitalisten übergegangen, welche durch den Umtausch der Eisenbahnactionen par excellence, den Reiningern, nicht sah, denn bei den immerhin vorsichtigen Leistungen der Letzteren ging der Einzelne im Ganzen völlig verloren, während bei den Hamburgern jede künstlerische Individualität sich auch im Ensemble berechtigte Gestalt zu verschaffen weiß. Und was bei den Hamburgern nicht doch genug anzuschlagen ist: die künstlerische Intelligenz, das Verständniß für die dichterischen Aufgaben ist bei ihnen in reichem Maße vorhanden. Sie erschien das, was Leistung in seiner ja einst auch über ein Hamburger Theater

Mit dem Aufschluß der ausländischen Konkurrenz wird sich ähnlich wie in den Vereinigten Staaten durch die Schuh-Politik geschehen, der Ertrag von Handel und Industrie aufwärts gehen wird, und mit Steigen des Wohlstandes und der Sparkraft des Volkes werden auch den Börsen immer neue Kapitalien zufallen, so daß sich für einen lange dauernden lebhaften Aufschwung des Börsengeschäfts die ausköstlichen Ausländer erhöhen.

Unter diesen Verhältnissen darf der Capitalist, welcher nicht, wie der Speculant, sich von heute auf morgen, sondern auf längere Zeit engagiert, nicht bei einer Ab schwächung das Gegenmittel ausfordern, wie gerade die Coursetwidderung der letzten acht Tage wieder einmal aus Deutschland gezeigt hat.

Die Spekulation hält jetzt vor allem die günstige Meinung aufrecht, welche sie in den letzten beiden Wochen für Orient-Kleiderei und russische Noten so thätig bewiesen hat. Russlands sind zu viele Noten so stark gefüllt, daß der Report auf dieselben fast ganz geschwunden ist, d. h. daß dieselben fast ohne Rücksichtnahme aus Russland vertrieben werden. Eine gleich günstige Meinung berichtet für Orient-Kleiderei, von welchen die westlichen Börsen in den letzten Wochen gegen zweihundert Millionen Rubel aufgenommen haben dürften. Dieselben sind in Paris zur amtlichen Notiz zugelassen und werden bald auch an der Londoner Börse zur Einführung gelangen. Mit der Aufbesserung der russischen Wirtschaft muß sich aber jedenfalls auch der Markt der Orient-Kleiderei, welche obendrein den Vortheil

gewinnt. Die lange vernachlässigte Bergbau-Aktien stehen überall, welche bei ihrem jetzigen Kursstand hohe Rüben tragen, im Hintergrund der orientalischen Börsen mit der bisherigen Bergbauregierung noch lange nicht abgeschlossen entgegen. Für alle diese Börsenactionen sind in der letzten Zeit gute und wohldunterrichtete Käufer aufgetreten, deren Gemüthsbewegungen fortwährend der besten Beobachtung seitens der Spekulation erfreuen.

Dienstleistungen, welche trotz der augenblicklich so günstigen Börsenverhältnisse Befürchtungen wegen der Fortdauer der freundlichen Stimmung gegen, empfehle ich den Aufkauf oder Verkauf einer Dienstleistungspapiere, welche sich augenblicklich vorzugsweise zu einem Kauf auf Beimitteln eignen, falls ich hier unten mit Angabe des ungefährten Brämensatzes nach den neuesten Rüttungen der

	Wissen per	Wissen per		Wissen per	Wissen per		Wissen per	Wissen per
	Wissen per	Wissen per		Wissen per	Wissen per		Wissen per	Wissen per
	alt. August	alt. Sept.		alt. August	alt. Sept.		alt. August	alt. Sept.
je Markt 15000 Bergisch-Märk. Eisenb.-Akt. circa A 225	circa A 300	je Markt 15000 Deutsche Bank-Aktien	circa A 500 circa A 600	je Markt 15000 Deutschen Credit-Aktien	circa A 550 circa A 750	je Markt 15000 Deutferr. 1860er Jahre	circa A 150 circa A —	
• 15000 Rheinische Eisenb.-Akt.	• 450	• 15000 Disconto-Gomm.-Anteile	• 675	• 500	• 750	• 5000 Deutferr. Goldrente	• 75 • 100	
• 15000 Österreichische Eisenb.-Akt.	• 500	• 15000 Disconto-Gomm.-Anteile	• 675	• 500	• —	• 5000 Ungar. Goldrente	• 100 • 125	
• 15000 Rumänische Eisenb.-Akt.	• 150	• 500 Spanische	• 200	• 400	• —	• 5000 Russ. Russische Noten	• 175 • 275	
		• 50 Spanische		• 300	• —	• 5000 Orient-Kleiderei	• 160 • 260	

Nur diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wissen der Brämensatzes (Geschäfte mit beschränktem Risiko) unbekannt ist, halte ich meine Broschüre über „Capital-  
Anlage und Spekulation in Wertpapieren“ gratis zur Verfügung.

Nur alle Börsenaktionen halte ich meine Dienste angelehnt empfohlen und bin gern bereit, möglichst genaue Auskunft über alle Wertpapiere zu erhalten.

**Jean Fränkel, Bankgeschäft,** Berlin, 15 Commandantenstraße, 1. Et.  
vis à vis der Beuthstraße.



**Mahagoni-, Rübb-, u. Möbel-**  
Spiegel u. Holzmöbeln u. auch meine  
**Glasschränke** { 3 große  
5 fl. Privat-Glasschränke, 6 Schreibstühle,  
Säulenregale dts. Standard. Edentische  
u. dsl. verkaufe, der würde nicht in weiter  
Zeitne suchen? wo das Gute u. höchst Preis-  
würdig so nahe liegt? Reutrich. 82. J. Barth.

1 Mah.-Reibl., Secr. Chiff., Sopha,  
1 Großvaterstuhl, Bettst., dt. Renkisch. 25. I.  
2 Sofas, 1 Bettstelle mit Feder-  
matratze, Kauflinen, Dauernils u.  
Doppelstuhl dsl. zu verkaufen. Wettig. 86. H. p.

Ein Sopha, sehr neu, habe in Auftrag  
hängt zu verkaufen.

M. Kunzsch, Tapizerier, Nordstraße 9.

Ein Sopha, Matratze mit Bettstelle billig  
zu verkauf. Querstr. 20. II. E. Brüggemann.

Sopha, Matratze, Bettstelle verf. in  
Ausw. billig. Brust, Tapez. Hainstr. 24.

1 gutes - sofa d. zu verkauf. Al. Fleischerg. 18. p.

Nebtere Bettstellen mit Matratzen, gut  
gearbeitet, und wieder für 9. p. zu ver-  
kaufen. Reichstr. 60 im Vorschussgeschäft.

Eine neue Werkstatt. Einricht. in Bill. zu  
verkaufen. Gerber- u. Uferstr. 1. Et., Trinkhalle.

Ward. Glasschränke, Edentafeln,  
mit od. ohne Türen u. Glaskästen,  
Wiener Photographie. Rahmen in  
Bronze, um schon damit zu räumen,  
billigstens. Nicolaistraße Nr. 45,  
Vorderhaus, 1. Etage.

Ein Glasschrank, für jedes Geschäft poss.  
Grimm. Str. 4. 1 Et. bill. zu verkaufen.

Ein großer Aufzugszug. Briefregal,  
Drehstuhl und Schreibtisch ist wogen  
Ranzt am Raum sehr billig zu verkaufen.  
Nordstraße 24. 1. mittlere Thür.

Ein schönes Regal billig zu verkaufen.  
Kohlgärt. Nr. 8. Schlemmer.

**Glasschränke** in allen  
Größen, Privatzschrank, Wandgoldschränke, Go-  
tpiraten, Toppepuite, einfache Türe,  
Gef., Briefdräns, Herrenschreibstühle m.  
pass. Schnellheln Reichstr. 15. C. F. Gabriel.

1 schöner Seld. u. Document-Schrank  
zu verkauf. Wiesenstr. 7. Hof 10. II. Haus pt.  
1 Glasschrank — 1 groß. Schreibst.  
v. Al. Fleischerg. 7. Kohlenhandl. A. Weise.

1 fl. Goldschrank, 1 gr. Kosten- u. 1 Was-  
tenregal v. Al. Fleischerg. 25. H. pt. Keune.

1 Petrol. Meßapparat Bill. Albertstr. 22. IV. I.

Ein kleinerer Brühstoch von 1000 Liter  
Inhalt, solid konstruit (noch nicht auf-  
seßt) wegen Wirthschafts-Ausgabe sehr  
preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die  
Expedition der Leipziger Zeitung in Zeit.

2 alte reparierte Fusswinden  
haben 1. Verkauf b. Richard Treuttsch,  
Gerbervorstr. 8.

30 Tonnen Cement und 600 Stück Ge-  
mentplatten, weiß und schwarz, billig zu  
verkauf. Reichstr. 18. I. im Vorschussge-  
schäft.

Grenadouls zu verkauf. Tössener Weg Nr. 4.

Eine Auswahl von kostbaren ca. 40  
Wagen, neue und viele gebrauchte, wobei  
sonderbar ein eleg. wenig a. brauchter

**Omnibus für Hotel** n.  
für 8 Pers. Gefährte u. empf. K. G.  
Lange, Lehmanns Gart. gegenüber d. Reich.

Gebr. Landauer, Halbschäffen, Great,  
Gefährte verl. billig Colonnadenstr. 13.

**Wagen** verl. gebr. Landauer, Halbschäffen,  
Wahl. Great, Gefährte Würzburg. 12.

Landauer, elegant, preiswert, Waldstr. 35.

1 Volkswagen, Einspanner,  
1 Fahrrad, gepolstert,  
1 Comptoir-Uhr.

1 Ausstellungsschrank, reich vergoldet,  
1 Aquarium,  
1 große Werderlags-Paterne,  
2 Glashörner, zähm.

1 Amstel, seiner Schlager,

zu verkaufen.

Vindnau, Helenestraße 15. I.

**Gebrauchte gute Wagen,**  
2 leichte Halbwedde, 1 offener Ponys  
wagen verkauft Sternwartestraße 19. b.

1 Korbwagen, 1 Handkutsche, 1 Kinder-  
kutsche, 2 Walkästche, 1 Bootskon, 1 Fuß.  
Balzhol. u. Hallische Straße 19. 3. Et.

Ein 4drd. fast neuer Handwagen in  
sofort preiswert zu verkaufen  
Colonnadenstraße 7. Walter & Co.

Zu verl. ein Kinderwagen Carlstr. 7. IV.

Ein eleganter **ostpreußischer Wallach**,

mittelbraun, ohne Auge, im 8. Jahre  
geboren, 176 cm. groß, sein geritten, militär-  
stumm, auch elegante Einspänner. Eine

**engl. Stute**, 7 Jahre alt,

186 cm. groß, vorzüglich einspantig,  
auch zweist. gefahren. Ein Paar braune

**Chaisenpferde**, lassen,

6 und 7 Jahre alt, stark und kräftig, auch

inspannung angängen, sind zu verkaufen  
durch Stalmeister

**Grothe in Gera.**

Ein Pferd f. Feldarbeit. ist f. 50. p. als  
überzählig zu verkauf. Peterssteinweg 15. I. I.

50 Stück gute fette  
Hammelämmer verkauft  
das Rittergut Meyhen bei  
Stoßen.

Zwei gut solgende Canarienhäuse  
z. 6. p. zu verkauf. Colonnadenstraße 18. II.

**Seecalgen**  
als schönste Blume für s. quarten empfiehlt  
C. Grupel g. White, Schloßstraße 1.

**Kaufgeschäfte.**

**Gesucht**

für sofort auf ein gewerbliches Grundstück  
12.000 M. als 1. Hypothek, unter der  
Hälfte der Brandsteife. Offer. erb. unter  
„G. 12.000“ durch d. Exped. d. Blatt 8.

Ein Haus mit Garten im Kreise von  
15-18.000 M. in den inneren Vorstädten  
(am liebsten Dresden. Vorstadt) wird zu kaufen  
gewünscht. Nur Besitzer belieben ihre Adr.  
mit Details unter G. II. 16 in der Exped.  
dieses Blattes niedezulegen.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-Büchsenamt 25.400 M. an  
einer Stelle 21.600 M. werden an zweiter  
Stelle 8.600 M. hypothetisch, wenn auch  
mit etwas höheren Räumen und Provision  
sofort zu leihen gewünscht.

Anwerbungen werden unter G. II. 50. durch die  
Expedition dieser Blattes erbeten.

**Gesucht** zu kaufen oder pachten von  
einem zahlungsfähigen Mann eine nicht  
zu große, aber gut gehende Restauration  
selbe kann auch mit Geschäft verbunden  
sein. Adressen unter P. M. 21. Ratha-  
usinnenhof Nr. 18 erbeten.

Auf ein höchst solid erbautes Wohnhaus  
Brandstufen-Büchsenamt 26.600 M. an  
einer Stelle 14.600 M. werden an zweiter  
Stelle, 5.800 M. auf ein Dergleitens,  
Brandstufen-B

Gesucht wird für Rüde u. Haus aus der Straßenstraße 19, 2 Treppen.

1 alt. Peri. m. g. Bezug, w. bürgerl. sochen u. arbeiten f. u. h. d. Arbeit unters. f. 3 Peri. Neumarkt 16, Schirme.

Gesucht ein Mädchen für Rüde u. Haus zum 1. August gesucht Sophienstraße 6, 1. Et.

Gesucht ein ordentl. arbeit. Mädchen für Rüde u. häusl. Arbeit Fürtnerstraße 16 part.

Gesucht sofort ob. 1. Aug. ein Mädchen f. häusl. Arbeit Kreuzstr. 17, Schirme. Gef.

Gesucht f. 1. alt. spätestens 10. Aug. eine häusl. empf. häusl. oder Dienstbotin, das im Blättern und Servieren geschickt ist. Zu melden in Villa 62 Kettwitzstraße.

Gesucht wird eine läch. Jungmagd für eine Herzlichkeit, welche im Sommer mehr.

Monate auf dem Bande wohnt. Nur Solche, welche mit guten Erfahrungen sind, sollen.

f. 1. Alt. am 1. Juli zwischen 10—12 Uhr mit Buch melden Königspalz 19, 1. rechts.

**Gesucht ein junges fleißiges Dienstmädchen mit guten Kenntnissen wird sofort gesucht Überhardtsstraße 7 b, 1. rechts.**

**Dienstmädchen-Gesucht.**

Eine Mädch. für Rüde und Restaurant,

welches jugendl. Kleidung mit ist, kann sofort.

Dienst treten Blücherstraße 9, Restaur.

Rue ordnungsliebende Mädchen werden bevorzugt.

Gesucht 1. Aug. ein sol. Dienstmädchen,

welches noch nicht in Leipzig gedient hat.

Bauerstraße Nr. 11 e. partire.

Gesucht wird zum 1. August ein fleißiges,

reinliches Dienstmädchen für Rüde und

musikal. Arbeit. Mit Buch zu melden

Blücherstraße 117, 3. Et. links.

Eine ordentliches reinliches Dienstmädchen wird zum 1. oder 15. August zu melden

gesucht Friedrichstraße 28 partire.

Gesucht ein kräftiges Dienstmädchen

1. oder 15. August. Davidstraße 7, 1. Et.

Dienstmädchen gesucht Peterstr. 25, 9—4 Uhr.

**1 Dienstmädchen gesucht Schloß, 2. I.**

Gesucht werden 17-, 18- u. 20-jährige

Mädchen mit guten Kenntnissen nur in

gute Stellen Universitätsstraße 12, 1. Et.

Gesucht 1. Aug. 1 ordentl. fleiß. Mdb. mit

gut. Bezug, Wohn 80 A Reuth, Grenzstr. 10.

Mädchen zu einer Leuten ge. d. Fr. Modek,

Grimm. Steinw. 61, Q. via K. der Querstr.

1 M. zu eins. 2. ges. Windm. 46, Q. r. II.

Gesucht ein Mädchen von 14—16 Jahren

Hausmannstraße Nr. 8 im Hofe partire.

Eine Mädch. f. Alles mit guten Kenntnissen

(mit zur Reise) Reuthhof 7, Laden.

Gesucht 1. Aug. 1 fr. M. 1. Et. Sternw. 7, II.

Ges. 1 tück. Büttelm. 1, Stuben-

mädchen Frau Gräfe, Nicolaistraße 8, I.

**Mutterinnen** auf. v. b. böhmischem Neukirchen 1. Schülern-  
fest gesucht. Röh. Café Hermann, Zeltz.

**Gesucht 2 junge R. Mutterinnen sofort gute**

Fr. Röh. Röhl. 1. Et. Königstr. 17.

Ges. 4 frohe Mutterinnen, v. aust. Gerberstr. 18, I.

1. Mdb. f. h. Arb. u. Diensten d. Göde. 2.

1. August vor. Bülowstraße 29 f. Restaur.

Eine tück. Küchenmädchen gesucht od. 1. Aug.

gesucht von Ernst Richter, Königstraße 2.

Ges. kräft. Küchenmädchen, Franck, Nicolaistr. 8.

Ges. 2 tück. Küchenmädchen, Gerberstr. 18, I.

Ges. w. 1. 1. Aug. 1 gebild. erfahrene

Mädchen f. gezeigt. Jahr. 1. Erzieh. u. Pflege

Kind. (Kindergarten, Vorzug). Adr. u.

J. S. 8. II. R. 1. R. 2. R. 3. Et. 2. Et.

Ges. 1. 1. Aug. ein ordentl. Mädchen f.

häusl. u. Kind. Kl. Fleischergasse 7, 2. Et.

**Gesucht 1. August ein f. Mädchen**

fr. Häusl. u. Hausarbeit, w. gut. Kenntnisse besucht Weisstraße 77, 1. Et.

Gesucht ein zw. kläffendes Mädchen für

Kinder, Neuschönfeld, Eisenbahnhofstraße

Nr. 10 im Schorn-geschäft.

Eine Mädchen aus gebildeter Familie,

welches mit Kindern umgezogen verkehrt,

wird das Tagess über gesucht. Röhres

Schuhmacherschen 1, Wäschesgeschäft.

Eine Mädch. nicht unir 20 Jahren, zu

Kinder gesucht Bürgstraße 7, II. links.

Gesucht wird sofort eine ältere allein-

lebende Person, die sich zur Wartung

eines Hauses eignet und etwas haus-

arbeit übernimmt.

**Salomonstr. 21, Hinterhaus 1 Et.**

Gesucht wird eine Ausländerin für den

ganzen Tag zum Stubenmädchen. Bon-

hoff. unter 11—12 Uhr zu erfragen. Aufzugschöpfe 2.

Eine ordentl. Mädchen wird zur Auf-

wartung gesucht Emilienstr. 20c, 3. Et. r.

Eine f. Mdb. zur Aufwart. gesucht. d. Röh.

Karls. Straße 8, 3 Treppen rechts.

Eine junges kräftiges Mädchen wird

sofort für den ganzen Tag zur Aufwartung

gesucht Peterstraße Nr. 8, 4. Etage.

Gesucht 1. Auwartestrau Davidstr. 10, II. r.

**Stellegesuchte.**

An experienced English teacher

wishes a position in a school or family

Can give the very best references. Apply to Mrs. M. 32. Baumstraße IV.

**Bericht-Agenturen**

jeder Branche sucht ein erfahrener Kauf-

mann. Gf. Off. sub P. 1000 Herrn Otto

Klemm, Leipzig, Universitätsstraße.

Ein Geschäftsmann in einer Kreisstadt der Obersch. wünscht gern Agenturen für renommierte Reise-, Lebens- und Haushaltversicherungen zu übernehmen. Geeignete Offizieren bis 3. n. M. sub H. R. 99 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen für Rüde u. Haus zum 1. August gesucht Sophienstraße 6, 1. Et.

Gesucht ein ordentl. arbeit. Mädchen für Rüde u. häusl. Arbeit Fürtnerstraße 16 part.

Gesucht sofort ob. 1. Aug. ein Mädchen f. häusl. Arbeit Kreuzstr. 17, Schirme. Gef.

Gesucht f. 1. alt. spätestens 10. Aug. eine häusl. empf. häusl. oder Dienstbotin, das im Blättern und Servieren geschickt ist. Zu melden in Villa 62 Kettwitzstraße.

Gesucht wird eine läch. Jungmagd für eine Herzlichkeit, welche im Sommer mehr.

Monate auf dem Bande wohnt. Nur Solche,

welche mit guten Erfahrungen sind, sollen.

f. 1. Alt. am 1. Juli zwischen 10—12 Uhr mit Buch melden Königspalz 19, 1. rechts.

**Gesucht ein junges fleißiges Dienstmädchen mit guten Kenntnissen wird sofort gesucht Überhardtsstraße 7 b, 1. rechts.**

**Dienstmädchen-Gesucht.**

Eine Mädch. für Rüde und Restaurant,

welches jugendl. Kleidung mit ist, kann sofort.

Dienst treten Blücherstraße 9, Restaur.

Rue ordnungsliebende Mädchen werden bevorzugt.

Gesucht 1. Aug. ein sol. Dienstmädchen,

welches noch nicht in Leipzig gedient hat.

Bauerstraße Nr. 11 e. partire.

Gesucht wird zum 1. August ein fleißiges,

reinliches Dienstmädchen für Rüde und

musikal. Arbeit. Mit Buch zu melden

Blücherstraße 117, 3. Et. links.

Eine ordentliches reinliches Dienstmädchen wird zum 1. oder 15. August zu melden

gesucht Friedrichstraße 28 partire.

Gesucht ein kräftiges Dienstmädchen

1. oder 15. August. Davidstraße 7, 1. Et.

Dienstmädchen gesucht Peterstr. 25, 9—4 Uhr.

**1 Dienstmädchen gesucht Schloß, 2. I.**

Gesucht werden 17-, 18- u. 20-jährige

Mädchen mit guten Kenntnissen nur in

gute Stellen Universitätsstraße 12, 1. Et.

Gesucht 1. Aug. 1 ordentl. fleiß. Mdb. mit

gut. Bezug, Wohn 80 A Reuth, Grenzstr. 10.

Mädchen zu einer Leuten ge. d. Fr. Modek,

Grimm. Steinw. 61, Q. via K. der Querstr.

1 M. zu eins. 2. ges. Windm. 46, Q. r. II.

Gesucht ein Mädchen von 14—16 Jahren

Hausmannstraße Nr. 8 im Hofe partire.

Eine Mädch. f. Alles mit guten Kenntnissen

(mit zur Reise) Reuthof 7, Laden.

Gesucht 1. Aug. 1 fr. M. 1. Et. Sternw. 7, II.

Ges. 1 tück. Büttelm. 1, Stuben-

mädchen Frau Gräfe, Nicolaistraße 8, I.

**Mutterinnen** auf. v. b. böhmischem Neukirchen 1. Schülern-  
fest gesucht. Röh. Café Hermann, Zeltz.

**Gesucht 2 junge R. Mutterinnen sofort gute**

Fr. Röh. Röhl. 1. Et. Königstr. 17.

Ges. 4 frohe Mutterinnen, v. aust. Gerberstr.

18, I.

1. Mdb. f. h. Arb. u. Diensten d. Göde. 2.

1. August vor. Bülowstraße 29 f. Restaur.

Eine tück. Küchenmädchen gesucht od. 1. Aug.

gesucht von Ernst Richter, Königstraße 2.

Ges. 2 tück. Küchenmädchen, Franck, Nicolaistr. 8.

Ges. 2 tück. Küchenmädchen, Gerberstr. 18, I.

Ges. w. 1. 1. Aug. 1 gebild. erfahrene

Mädchen f. gezeigt. Jahr. 1. Erzieh. u. Pflege

Kind. (Kindergarten, Vorzug). Adr. u.

**Zu vermieten per 1. April 1880 die Buchdruckerei-Specialitäten der Herren Matzger & Wittich, nahe an 1200 Meter Flächenraum, zu diesem oder anderen Zwecken im Ganzen oder geteilt, mit und ohne Lampstraße.**

**Näheres beim Besitzer Windmühlenstraße 43, 1<sup>st</sup>, Treppe.**

**Zu verm. Humboldtstr. 20, Nähe d. Promen. u. Rosenthal, m. prächt. Ausf. u. schönem Garten, d. ganz neu herger. befindet. 3. Etage (1 Salon, 7 heiz. Räume, Ofen — darunter Balkon, n. d. Garten — compl. einsetz. eleg. Bader, nebst Koch, Komf. u. voralp. reichl. Wirtschaftsräume) für jährl. 1950 A. sof. od. Michaelis beziehbar. R. bei J. M. Bos, Brühl, Blauenthaler Hof.**

**Eine Niederlage u. mehrere Einschüttungen für Schuhwaren- oder Kartoffelhändler sofort zu verkaufen. Zu erfragen Böttchergäßchen im Milchgeschäft.**

**Äußere Weitwörstadt,** in einem neu gebauten Hause, welches bis Anfang September vollständig fertig ist u. deshalb etwaige Wünsche noch berücksichtigt werden könnten, ist nach das Parterre für 600 A. und die 3. Etage für 750 A. zu vermieten. Näheres beim Besitzer Alexanderstraße Nr. 9.

**Ein hohes Part. 1 Salon 4 Stuben u. 1. St. u. 1000 A. nahe d. Rosenthal, eine 1. Etage 5 Stuben u. 1. St. mit Garten 1300 A. Tresdner Vorstadt, sind vom 1. Oktober zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilh. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.**

**Colonnadenstr. 10**

**per 1. October 1879 zu vermieten:**  
1 Wohnung Parterre zu A. 600,  
1. do. 3. Etage . . . . . 240,  
1. Garten . . . . . 70.  
Näheres im Comptoir dafelbst.

**Gohlis,** Villa Böhmisch, 1, nahe der Gutsrichter-Werkebahn, sind zu vermieten:  
die Part.-Etage m. Bortart. sof. od. 1. Oct., die Bel.-Etage 3. Oct.  
Näheres bei Herrn Dietrich dafelbst.

**Weitwörstadt Nr. 60**  
im Hinterhause ist zu vermieten sofort zu bewohnen 1 hohe Parterre 350 A., 1. Etage 130 A., 1 kleinere Logis 150 A., 1 Stube mit Kochofen, 4 Treppen im Vorberghaus, 75 A. Zu erfragen im Vorberghaus eine Treppe links.

**Poniatowskystraße 10 b**

**ist vom 1. October an die Hälfte des Parterre links zu vermieten. Näheres bei dem Haubmann zu erfragen.**

**Davidstraße Nr. 3**  
ist das Parterre rechts zum 1. October zu vermieten. Näheres beim Haubmann.

**Sofort oder 1. October ist das hohe Parterre, 4 Stuben u. Bader, Preis 650 A., zu vermieten Mittelstraße 18, 1. linke.**

**Meine Wohnung, Partie oder 1. Tr. Preis 300 A. per sofort. Adressen unter E. 106 in der Expedition dieses Blattes.**

**Oberhardtstraße 9**

**ist die 1. Etage sofort oder per 1. October 1879 zu vermieten. Die Wohnung ist vollständig neu hergerichtet. Redaktion. Freitag.**

**In bester Lage**

**in der 1. Etage, die 1. Etage**

**35 Reichsstraße**

**zu vermieten. Näheres dafelbst.**

**Auf vermittelten ist eine jetzt zutheilende 1. Etage in 2 Logis, 4. 5 und 4 Räume, Kammern, Badebör. und Garten im Erdgeschoss Nr. 8. Einige Wünsche werden ebenfalls berücksichtigt.**

**Näheres beim Haubmann.**

**Die große helle**

**Hainstraße Nr. 7, in vom 1. October a. c. ab eventuell auch später, sehr billig zu ver-**

**mieten. Näb. dafelbst od. beim Haubmann**

**Ber. 1. October a. c. oder später in feiner Villa in Gohlis 1. Etage (10 Räumen) mit Garten und Balkon, alles neu hergerichtet, für 380 A. zu vermieten. Näheres bei Moritz Gabath, Thomashäuschen 7.**

**Nordstraße 23 ist per 1. Oct. die erste Balkon-Etage rechts, besteh. a. 5 Räumen nebst Badeb. der Neuerung entspr. zu ver-**

**nieten. Näb. daf. b. Bef. 1. Et. rechts.**

**Eine kleine 1. Etage ist per 1. Oct. zu**

**vermieten. Näheres beim Haubmann.**

**Carolinienstraße 20 b per 1. Oct. eine**

**1. und eine halbe 2. Etage zu 900 und 450 A. Zu erfragen Hof 2. Etage.**

**Eine 1. Etage, 8 Räume, 2 Kammern,**

**Rübe, Corridor n. 18 Albertstraße 34 zu**

**vermieten. Näheres dafelbst 2. Etage.**

**Görlitzstraße 7, 1. Etage links ist 1. Oct.**

**oder früher zu vermieten, Preis 380 Thlr.**

**Zu verm. 1. Etage. 1. Et. vorne, Preis**

**115 A. Näheres 1. Et. dafelbst.**

**Ber. sofort 1. Part. 75 A. 1. Et. 80 A.**

**Wolfsberg, 72, part., nahe der Eisenbahn,**

**1. Oct. zu verm. eine halbe 1. Et. Pr.**

**85 A. Hinter 1. Etage 15, Bäderläden.**

**Zu verm. wenigstens 1/2, 1. Etage**

**per 1. October Rosenthalstraße 9 c.**

**Brandweg 16, I.**

**in anständ. Hause, ein freundl. Balkon**

**Logis 2. Et. Salon, 2 Wohnküchen, Rübe**

**u. Kammer u. Badebör. per 1. Oct., best.**

**1. Et. ein Hochparterre, 3 Räume u. Badebör. Näb. beim Besitzer 1. Et. lfo.**

**Überhardtstraße 9**

**a die 2. Etage links per 1. Oct. 1879**

**zu vermieten. Redaktion. Freitag.**

**Zu vermieten Mich. 3 Stub., Ramm., Rübe, Rübe, sowie 2 Stuben, 2 Räume, Rübe, Rübe, Bader, sowie 1. Et. 2. Et. 3. Etage (1 Salon, 7 heiz. Räume, Ofen — darunter Balkon, n. d. Garten — compl. einsetz. eleg. Bader, nebst Koch, Komf. u. voralp. reichl. Wirtschaftsräume) für jährl. 1950 A. sof. od. Michaelis beziehbar. R. bei J. M. Bos, Brühl, Blauenthaler Hof.**

**Wohnungen, ftdl., 1. Et. preisw. i. d. Nordstr. 8. Büch. Hofstr. 16-19, Röm. 8-6.**

**Wohnungen, ftdl., 3 Et. u. Stub., sof. od. sp. preisw. zu dem Wolfsbergstr. 55, p. l.**

**Eine mittelgroße Familienwohnung für jährlich 400 A. vom 1. Oct. ab zu verm. Röhl. Böttchergäßchen Nr. 6, 2. Et.**

**Zu verm. 2 Logis, neu herger. 2. Et. 110 A. 110 A. Grimm. Steinm., Goldnes Einbornsof. o. p. 11-12-13 Hofstr. 8-71. Röhl.**

**Eine sehr ftdl. 2. Et., 6 heiz. Räume, u. Badebör. ist per 1. October zu verm. Näb. Böttchergäßchen Nr. 6, 2. Et.**

**Ritterstr. 36, 1. Etage zu einer freundlichen Wohnung für 120 A. sofort zu verm.**

**Zeitzer Str. 18, unweit des Bezirksgerichts, 2. Et., geräumig, Wohnung 100, 160, 200, 260 u. 340 A. vom 1. Oct. ab zu verm. 1. Et. 1. Et. 2. Et. 3. Et. nebst Stub., Sonnenlicht, zum 1. October über Böschungsstr. 26, parterre.**

**1. Oct. 2. Etage gut einger. 5 Et. 12. 825 A. hohe Straße 33 B., parterre.**

**Fregestr. 1d, 1. Oct. geh. 2. Et. 850 A. 8 Et. u. die ganze Et. 750 A. Röhl. 6. 1. Et. 2. Et. 3. Et. nebst Stub., Sonnenlicht, zum 1. October über Böschungsstr. 26, parterre.**

**1. Et. 1. Et. 2. Et. 3. Et. 4. Et. 5. Et. 6. Et. 7. Et. 8. Et. 9. Et. 10. Et. 11. Et. 12. Et. 13. Et. 14. Et. 15. Et. 16. Et. 17. Et. 18. Et. 19. Et. 20. Et. 21. Et. 22. Et. 23. Et. 24. Et. 25. Et. 26. Et. 27. Et. 28. Et. 29. Et. 30. Et. 31. Et. 32. Et. 33. Et. 34. Et. 35. Et. 36. Et. 37. Et. 38. Et. 39. Et. 40. Et. 41. Et. 42. Et. 43. Et. 44. Et. 45. Et. 46. Et. 47. Et. 48. Et. 49. Et. 50. Et. 51. Et. 52. Et. 53. Et. 54. Et. 55. Et. 56. Et. 57. Et. 58. Et. 59. Et. 60. Et. 61. Et. 62. Et. 63. Et. 64. Et. 65. Et. 66. Et. 67. Et. 68. Et. 69. Et. 70. Et. 71. Et. 72. Et. 73. Et. 74. Et. 75. Et. 76. Et. 77. Et. 78. Et. 79. Et. 80. Et. 81. Et. 82. Et. 83. Et. 84. Et. 85. Et. 86. Et. 87. Et. 88. Et. 89. Et. 90. Et. 91. Et. 92. Et. 93. Et. 94. Et. 95. Et. 96. Et. 97. Et. 98. Et. 99. Et. 100. Et. 101. Et. 102. Et. 103. Et. 104. Et. 105. Et. 106. Et. 107. Et. 108. Et. 109. Et. 110. Et. 111. Et. 112. Et. 113. Et. 114. Et. 115. Et. 116. Et. 117. Et. 118. Et. 119. Et. 120. Et. 121. Et. 122. Et. 123. Et. 124. Et. 125. Et. 126. Et. 127. Et. 128. Et. 129. Et. 130. Et. 131. Et. 132. Et. 133. Et. 134. Et. 135. Et. 136. Et. 137. Et. 138. Et. 139. Et. 140. Et. 141. Et. 142. Et. 143. Et. 144. Et. 145. Et. 146. Et. 147. Et. 148. Et. 149. Et. 150. Et. 151. Et. 152. Et. 153. Et. 154. Et. 155. Et. 156. Et. 157. Et. 158. Et. 159. Et. 160. Et. 161. Et. 162. Et. 163. Et. 164. Et. 165. Et. 166. Et. 167. Et. 168. Et. 169. Et. 170. Et. 171. Et. 172. Et. 173. Et. 174. Et. 175. Et. 176. Et. 177. Et. 178. Et. 179. Et. 180. Et. 181. Et. 182. Et. 183. Et. 184. Et. 185. Et. 186. Et. 187. Et. 188. Et. 189. Et. 190. Et. 191. Et. 192. Et. 193. Et. 194. Et. 195. Et. 196. Et. 197. Et. 198. Et. 199. Et. 200. Et. 201. Et. 202. Et. 203. Et. 204. Et. 205. Et. 206. Et. 207. Et. 208. Et. 209. Et. 210. Et. 211. Et. 212. Et. 213. Et. 214. Et. 215. Et. 216. Et. 217. Et. 218. Et. 219. Et. 220. Et. 221. Et. 222. Et. 223. Et. 224. Et. 225. Et. 226. Et. 227. Et. 228. Et. 229. Et. 230. Et. 231. Et. 232. Et. 233. Et. 234. Et. 235. Et. 236. Et. 237. Et. 238. Et. 239. Et. 240. Et. 241. Et. 242. Et. 243. Et. 244. Et. 245. Et. 246. Et. 247. Et. 248. Et. 249. Et. 250. Et. 251. Et. 252. Et. 253. Et. 254. Et. 255. Et. 256. Et. 257. Et. 258. Et. 259. Et. 260. Et. 261. Et. 262. Et. 263. Et. 264. Et. 265. Et. 266. Et. 267. Et. 268. Et. 269. Et. 270. Et. 271. Et. 272. Et. 273. Et. 274. Et. 275. Et. 276. Et. 277. Et. 278. Et. 279. Et. 280. Et. 281. Et. 282. Et. 283. Et. 284. Et. 285. Et. 286. Et. 287. Et. 288. Et. 289. Et. 290. Et. 291. Et. 292. Et. 293. Et. 294. Et. 295. Et. 296. Et. 297. Et. 298. Et. 299. Et. 300. Et. 301. Et. 302. Et. 303. Et. 304. Et. 305. Et. 306. Et. 307. Et. 308. Et. 309. Et. 310. Et. 311. Et. 312. Et. 313. Et. 314. Et. 315. Et. 316. Et. 317. Et. 318. Et. 319. Et. 320. Et. 321. Et. 322. Et. 323. Et. 324. Et. 325. Et. 326. Et. 327. Et. 328. Et. 329. Et. 330. Et. 331. Et. 332. Et. 333. Et. 334. Et. 335. Et. 336. Et. 337. Et. 338. Et. 339. Et. 340. Et. 341. Et. 342. Et. 343. Et. 344. Et. 345. Et. 346. Et. 347. Et. 348. Et. 349. Et. 350. Et. 351. Et. 352. Et. 353. Et. 354. Et. 355. Et. 356. Et. 357. Et. 358. Et. 359. Et. 360. Et. 361. Et. 362. Et. 363. Et. 364. Et. 365. Et. 366. Et. 367. Et. 368. Et. 369. Et. 370. Et. 371. Et. 372. Et. 373. Et. 374. Et. 375. Et. 376. Et. 377. Et. 378. Et. 379. Et. 380. Et. 381. Et. 382. Et. 383. Et. 384. Et. 385. Et. 386. Et. 387. Et. 388. Et. 389. Et. 390. Et. 391. Et. 392. Et. 393. Et. 394. Et. 395. Et. 396. Et. 397. Et. 398. Et. 399. Et. 400. Et. 401. Et. 402. Et. 403. Et. 404. Et. 405. Et. 406. Et. 407. Et. 408. Et. 409. Et. 410. Et. 411. Et. 412. Et. 413. Et. 414. Et. 415. Et. 416. Et. 417. Et. 418. Et. 419. Et. 420. Et. 421. Et. 422. Et. 423. Et. 424. Et. 425. Et. 426. Et. 427. Et. 428. Et. 42**

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Jg 210.

Dienstag den 29. Juli 1879.

73. Jahrgang.

Seine Pension Wettstraße 25 III.  
2. Gesellschaftskammer mit ganz neuem  
Programm sind einige Tage frei. Restaurat.  
Gitterfeld, Gieß v. Turner u. Brüderstr.  
L. Werner, Tabl. An dem heutigen Unter-  
richt neinte Anmelde.  
oder Damen-  
nistr. 18a, II.  
an 1. Herren-  
str. 48, 4. Et.  
Dame, mi-  
1. Schre-  
der 2. Herren-  
Treppen-  
ort zu ver-  
sart.  
Herr, 44, 8. Et.  
48, 8. Et.  
nistr. 20, II.  
Sp. 8b, 4. Et.  
hüller, 17, III.  
nistr. 37, I.  
16, 4. Et.  
B. IV, I.  
Herr, 18, III.  
ir. 9c, III, I.  
herren billig.  
5. H. III, I.  
nistr. 39, IV.  
Herr, 6, IV.  
Herr, 7, 2. Et.  
Str. 98, III, I.  
5. H. I.  
Str. 29, IV, I.  
Str. 16, IV.  
tbl. Stube  
8, IV.  
3. Et. I.  
28, 1. Et.  
n 1 oder  
2. Et. I.  
1. Et. 82.  
Herr, 6, IV.  
169, IV, I.  
1. Et.  
G. 9. Et.  
Str. 30, I, I.  
35, II, I.  
4. Et.  
Hof I, I.  
25, H. I, I.  
Tr. Cr. III.  
5. I, I.  
8b, 4. Et.  
5. I, I.  
1. Et. I.  
H. III, I.  
20b, IV, I.  
16, III.  
5. G. I, I.  
40. part.  
et. 88, II.  
Hof LII, I.  
erh. II, I.  
17, IV, I.  
10, III.  
5. 2. Et. I.  
Tr. C, I.  
H. III, I.  
Fischer.  
Str. 6, III.  
tbl. 24, II.  
Str. 83, III.  
5. H. III, I.  
Herr  
recht.  
5. H. I, I.  
Hof, II.  
1. Et. I.  
19, 8. Et.  
10. Hof I.  
Lübeck.  
7, III, I, I.  
recht.  
5. 4. Et.  
H. III, I.  
18, IV.  
Herr,  
nate in  
d. billige  
ge.

Seine Pension Wettstraße 25 III.  
2. Gesellschaftskammer mit ganz neuem  
Programm sind einige Tage frei. Restaurat.  
Gitterfeld, Gieß v. Turner u. Brüderstr.  
L. Werner, Tabl. An dem heutigen Unter-  
richt neinte Anmelde.  
oder Damen-  
nistr. 18a, II.  
an 1. Herren-  
str. 48, 4. Et.  
Dame, mi-  
1. Schre-  
der 2. Herren-  
Treppen-  
ort zu ver-  
sart.  
Herr, 44, 8. Et.  
48, 8. Et.  
nistr. 20, II.  
Sp. 8b, 4. Et.  
hüller, 17, III.  
nistr. 37, I.  
16, 4. Et.  
B. IV, I.  
Herr, 18, III.  
ir. 9c, III, I.  
herren billig.  
5. H. III, I.  
nistr. 39, IV.  
Herr, 6, IV.  
Herr, 7, 2. Et.  
Str. 98, III, I.  
5. H. I.  
Str. 29, IV, I.  
Str. 16, IV.  
tbl. Stube  
8, IV.  
3. Et. I.  
28, 1. Et.  
n 1 oder  
2. Et. I.  
1. Et. 82.  
Herr, 6, IV.  
169, IV, I.  
1. Et.  
G. 9. Et.  
Str. 30, I, I.  
35, II, I.  
4. Et.  
Hof I, I.  
25, H. I, I.  
Tr. Cr. III.  
5. I, I.  
8b, 4. Et.  
5. I, I.  
1. Et. I.  
H. III, I.  
20b, IV, I.  
16, III.  
5. G. I, I.  
40. part.  
et. 88, II.  
Hof LII, I.  
erh. II, I.  
17, IV, I.  
10, III.  
5. 2. Et. I.  
Tr. C, I.  
H. III, I.  
Fischer.  
Str. 6, III.  
tbl. 24, II.  
Str. 83, III.  
5. H. III, I.  
Herr  
recht.  
5. H. I, I.  
Hof, II.  
1. Et. I.  
19, 8. Et.  
10. Hof I.  
Lübeck.  
7, III, I, I.  
recht.  
5. 4. Et.  
H. III, I.  
18, IV.  
Herr,  
nate in  
d. billige  
ge.

## Schützenhaus.

(Im Abonnement.)

### Grosses Doppel-Concert

von der Capelle des Herrn Musikdirektor Büchner und vom Musikchor des 106. Inf.-Regt. unter Leitung des kgl. Musikdirektor Herrn W. Berndt.

Auftreten der berühmtesten aller Luftgymnastiker der

### Hanlon-Volta-Truppe

an bedeutend erhöhtem Gerüste im Trianonarten.

(Noch nie dagewesene Ensembleleistung.)

Im vorderen Garten rechts:

### See- u. Süßwasser-Aquarium (22 Becken.)

Eintrittspreis am Tage 1 Mark, Abends für Concertbesucher 50 Pf.

Anfang 1/8 Uhr. Entrée à Person 1 Mark.

**Rob. Kühnrich.**

### Bonorand.

heute Abend

### Grosses Militair-Concert

von der Capelle des 107. Regiments unter Musikdirektor Walther.

Anfang 1/8 Uhr. Programm. Entrée 30 Pf.

I. Theil.

- 1) Ouverture: „Das ist der Tag des Herrn“ v. Kreutzer.
- 2) Andante cosmico aus der V. Sinfonie v. Beethoven.
- 3) Mosaic aus: „Tannhäuser“ v. Wagner.
- 4) Aufforderung zum Tanz v. Weber.
- 5) Ouverture: „Die Zauberflöte“ v. Mozart.
- 6) Concert für Flöte v. Fürstenau.
- 7) Fantasie aus: „Troubadour“ v. Soetje.
- 8) Eine Parade, 3 Märsche v. Walther.
- a) Der Torgauer, Weißbiermarsch (im langl. Schrit.) v. Maj. des Kaiserl. des Kaiserreichs Nr. 199.
- b) Kaiserblumenlied v. Abt.
- c) Ein fröhlicher Augenblick, Impromptu v. Löchner.
- 9) Melodien-Congres, Potpourri von Conrad.
- 10) Kaiserblumenlied v. Abt.
- 11) Ein fröhlicher Augenblick, Impromptu v. Löchner.
- 12) Kleine Chronik, Volkschlacht v. Strauss.

III. Theil.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

### Borlängige Anzeige.

In dem von Herrn Belschel freundlich zur Verjährung gestellten

### Etablissement Bonorand im Rosenthal

und unter gütiger Mitwirkung des akademischen Männervereins

### Arion

Sonnabend, den 2. August. Abends 1/8 Uhr

### Grosses Concert

veranstaltet vom Leipziger Musikkverein zum Seiten seiner Unternehmungslasse.

## Zoologischer Garten und Skating-Rink.

heute Dienstag

### Concert im Skating-Rink von 4—11 Uhr Abends.

Nachmittags Seiten für Kinder auf Pony.

Fütterung der Thiere 6 Uhr.

Ernst Pinkert.

### Barneck, Burgaue.

Freitag den 1. August Grosses Sommerfest und Brillant-Festspiel. Das Comité.

Einem geehrten Publicum von Solis und Umgegend die ergebene Ansage, daß

ich mit heutigem die in meinem Gründnische Gartenstraße 16 gelegene Restaurat

hundehalsband verloren. Steuerm.

1867 über 50. Abzug. Garftr. 1, 8 Et. r.

Eine gelbe dänische Doge hat sich Sonntag Nachmittags verlaufen zwischen Solis und Modern. Wiederbringer erhält Belohnung bei stadt. Grust. Goethestr. 5, II.

Entlaufen 1 weißer Hund, weisse Brust, Nachmittag erbeten Reichsstr. 4b, 1. Et.

Die Schulden des im Concurs verfallenen Restaurateurs Ch. P. Reinhardt,

Sternwartstraße Nr. 11, fordere ich als

bekehler Concursvertreter hiermit auf, ihre respect. Schulden innerhalb der

nächste acht Tage bei Vermeidung sofortiger Klagenstellung an mich daar zu be-

jahren.

Leipzig, den 26. Juli 1879.

Dr. Eugen Wondra, Katharinenstr. 24,

Herrn R. Voigt, Laden-Gesell betr., wnb

erl., seine nähere Adr. unter R. B. 12 25

in d. Expedition dieses Blattes niedergul.

Bei unserem Wegzug von Leipzig nach

Koblenz sagen wir allen unseren Freunden und Verwandten ein herzliches Ebdewohl.

Koblenz, den 28. Juli 1879.

H. A. Stein und Frau,

Böttchermeister und Privatier.

Herzlichen Dank dem Dichter der Leipziger Zunge für das ergreifende Gedicht:

„Grab-Einfriedung“.

Ein Freund des unglücklichen

Professor Bauch.

heute Schlachtfest hallesche Str. 7. F. Grundig.

Heute 210.

## Schlosskeller-Reudnitz.

heute Dienstag 29. Juli Grosses Garten-Concert mit Feuerwerk. Abends 1/8 Uhr Entrée 20 Pf.

Restaur. Ischermann's Haus. Heute Schlachtfest. H. Zimmermann.

Goldener Arm. Heute Schlachtfest. T. Karl.

Zum Strohsack. empfiehlt Schlosskeller. Borsig'sche Gasse 6. Hoffmann.

## Schillerschlösschen Gohlis.

Heute Dienstag Schweinstochken.

Zur grünen Eiche in Lindenau. empfiehlt heute Schweinstochken. Aug. Weber.

Goldner Elephant, Große Fleischergasse, empfiehlt Mittwoch ab 7 Pf. Portionen, ausgezeichnetes Bäckerbrot, Stammfrühstück und Abendbrot. W. Ihme.

### Dank.

Als zweiter Beitrag zu dem Bau einer Baracke in der unterzeichneten Anzahl wurden dem Schäffner des selben fünf hundert Mark eingehändigt, wofür dem edlen Geber, welches nicht genannt sein will, hiermit öffentlich innig gedankt wird.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Kinderarbeit zu Leipzig.

Die Exerzierübungen für Wehrpflichtige finden Dienstag und Donnerstag von Abends 8 Uhr ab im Saal der Turnhalle statt. Anmeldungen nimmt entgegen W. Zörrnicz, Steinwartenstr. 13, II.

## Kunst-Gewerbe-Ausstellung

### zu Leipzig 1879.

Vom 21. bis 28. August sind die Eintrittspreise festgesetzt wie folgt:

Jeden Montag und Donnerstag 1 Mark pro Person.

die übrigen Tage 50 Pf.

Cataloge à 1 Mark. Looses à 3 Mark.

Die Ausstellung bleibt vorläufig bis 7 Uhr, das Restaurant bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Das Central-Comité.

General-Debit der Looses: B. Magnus, Leipzig, Hainstraße No. 1.

## Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

### Teplice 1879

verbunden mit einer Ausstellung antiker und moderner Kunst- und kunstgewerblicher Gegenstände,

### ca. 1300 Aussteller

darunter die Kunstsvereine von Wien und Prag mit etwa 300 Gemälden der ersten Künstler Deutschlands und Österreichs.

Eröffnung 3. August. Schluss 10. September.

## Medicinische Gesellschaft.

Sitzung Dienstag, den 29. Juli 6 Uhr im Sitzungssale der medicinischen Facultät.

Vortragender: Herr Doc. Dr. Fürst: „Über den gegenwärtigen Stand der animales Vaccination“ nebst einem Berichte über die betr. Anstalten in Norddeutschland, Holland und Belgien. Darnach darauf bezügliche Demonstrationen.

Wahl eines neuen Mitgliedes.

Heute Abend 8 Uhr

Zöllner-Bund. Probe in der Centralhalle.

Mitbringen die geübten Lieder.

## Militair-Verein „Kameradschaft“

für Leipzig und Umgegend.

Mittwoch, den 30. Juli c. Abends 1/8 Uhr

Monats-Versammlung

in der Centralhalle. Reichliches Ertheilen erwartet. Der Gesamt-Vorstand.

Umt. Beschluss der Monatsversammlung vom 28. Mai müssen die Steuerbeiträge im Vereinssalone bezahlt werden.

Krankenkasse für Neudnitz u. Umgegend. Eingetr. Genossen.

Generalversammlung Sonntag, 3. Aug. d. I. Nachm. 2 1/2 Uhr im 1. Saale der „Drei Lilien“, Neudnitz. 1) Halbjähriger Haushaltsertrag; 2) Anträge. Zu zahlreicher Beteiligung lädt ergebniss ein — für die Gesamtverwaltung: D. V.

„Bereitliegend.“

Eine dreifache That ist in unserer Stadt geschehen und hat mit gekenn einen eben so glänzenden, als für uns Leipziger verdienstvollen Abschluß gefunden. Das Hamburger Thalia-Ensemble, nächst oder neben dem Wiener Burgtheater wohl das erste in Deutschland, eine Bühnen-Corporation, die über jeder Reklame steht und dieselbe daher von jeder verschonnte, bat in einem Gesamtjazzspiel debütiert und war bei uns. Dieses Debüt hat sich in einem Theater vollzogen, welches bisher fast nur dem Namen noch gefaßt, aber so gut wie gar nicht besucht worden war; dieses Theater ist „ehrlieb“ geworden, ein Alt, der lebhaft und heutlich dafür spricht, daß Leipzig endlich, welcher in letzter Zeit vielfach angewieselt und hinbar nicht ganz mit Unrecht als im Absterben begriffen dargestellt worden ist, hat sich wieder einmal glänzend bewährt und hat unserer Vaterstadt die autoritative Stellung wiedergegeben, die sie derzeit in Deutschland eingenommen. In einer Zeit, wo in anderen Städten die Theater schließen müssen, hat sich bei uns ein neues aufgetan, und hat die wahre und edle Kunst darin Triumph gezeigt, wie dies nur bei einem Publicum geschehen kann, bei welchem die Anerkennung und Höchstung vor wahrhaft künstlerischen Leistungen den Sieg über Mode, Gewohnheit und Sittenformen davonträgt. Wir sagen denjenigen, die und diese genugtreuen und künstlerisch vollendeten Werke bereit haben, dem Thalia-Ensemble, hiermit unserem wärmsten Dank; eine weitere lobende Anerkennung mit Worten auszudrücken, ist wohl mehr als überflüssig, das Thalia haben es ihnen gezeigt, wie das Leipziger Publicum die wahre Kunst zu ehren vermaß; wir wollen nur noch den Wunsch, die Hoffnung, in die letzte Aussicht hinaufzusehen, daß unser Publicum seine in den jüngsten Tagen bewiesene und bewährte Urtheilkraft und sein lebhafte Interesse an und für die echte Kunst sich auch seineswegen bewahrt und bleibt, um dem Rat zu entsprechen, dessen sich Leipzig im Auslande zu erfreuen hat, und den wir unserem ehemaligen guten Theater, unserem Gewandhaus und Minnern wie Mendelssohn, David, Sieg u. ll. zu verdanken haben.

### (Eingeladen)

## Grüne Ananas, Gemüse, Seefische.

Blauenicher Platz Nr. 3.

### V. f. W. P.

Referat von Herrn Hoffmann über  
Religionsunterricht.

### Schlesier-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Thalia-Garten. D. V.

### Berein gegen die Bucherer.

Heute Abend Versammlung.— Feststellung der Eisten von hübschen u. in den umliegenden Ortschaften wohnenden Bucherern. Die Namen dieser sauberen Patrone werden demnächst in diesem Blatte veröffentlicht.

Ottlie Gernhardt,  
Theodor Heine,  
Postsekretär.  
Berichter.

Saalfeld in Thüringen, den 27. Juli 1879.

August Oberlein  
Margaretha Oberlein geb. Hindelis  
Reuvermählte.

Treuen i. S. Dessaу,  
den 27. Juli 1879.

Die glückliche Geburt eines muntern Knaben gelang doch freut an Reudnitz, den 28. Juli 1879.

Friedrich Kupfer  
und Frau geb. Schmidt.

Heute wurde und ein munterer Junge geboren.

Leipzig, den 28. Juli 1879.

Rudolf Kramer und Frau.

### Das Sommerfest der Pauliner.

Ein Stolzreicher flog aus der Mitte des Universitätsdängervereins zu St. Pauli in seinem Schuhligen empor: Verschaffe uns in dieser Zeit der Not, in welcher der Sonnenchein mit dem schönen Eingang soll belebt ist, zu unserer Sommerfeier den hellen Himmelsglanz, damit uns und den Schönern in Pleiß-Athen nicht auch die Freude vergötzt werde. Und der Heilige schenkte williges Glück, denn vernehmet also:

Sanci Paulus kam zum Vater Zeus:  
„Grüß Dich, mein lieber Vetter!  
Nicht länger mehr der Regen fleut,  
Ich brauch' das idöne Wetter!“

„Wo, mein Vetter, sage an?“ —  
„Kun denn, ergeb'ner Dienst!  
Ein Fest begegn' auf freiem Platz  
Dem Luphas Pauliner!“

Sie sind mein jüngeres Geschlecht,  
Zu alle Menschen, —  
O werde ihnen gern gerecht,  
Die preisen ihre Töte.“ —

„Hal! das sind die Gurken Rott  
Mu' himmelblauen Rüben?  
Kun ic, ic' will als alter Gott  
Sie freundlichst unterstützen.“

Die Wolken mit dem blühen Weg  
Beschreut er gleich: „Beim Weine  
Genther Guer Sommerfest, —  
Woh! Euch im Sonnen scheint!“

„Doch eilet Euch, es bürgt nicht  
Für morgen R'us der Vater,  
Vollendet befreit auch mich der Wicht,  
Der Käse, — nein! der Käse!“

Sanci Paulus ward zur selben Stund'  
Der Hochsitz überbringer;  
Da sangen Preis aus Herz und Mund  
Die jungen Meisterfinger.

Und also geschah es! Das war schon mehr das schöne Kaiserwetter, welches das Sommerfest der Pauliner bekräftigte. Blauer Himmel, blaue Wölken, blaue Bänder und blaue Blumen allüberall. Melodie er hörtige und glanzvolle Durchsetzung sich im hellen Sonnenchein zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags nach dem Schützenhaus, so daß stets eine Stauung der Wogenstraße durch die ganze Wintergartenstraße bis zur Promenade entstand, und sonst könnte zu Fuß ein leicht geschwungenes Publicum zum ersehnten Ziele, wie es nur zur Zeit der olympischen Spiele der Ball gewesen sein mög. Der Borderaden des gleichfalls durch Laubgewinde mit blauen Seilein versetzten Schützenhauses fühlte sich von Damen „im schönsten Glanz“ und sonstigen jungen und alten Gütern, akademischen Deputationen, wie vom Schweizerverein der Unionen u. c., bis auf den letzten Winde, überall Freude und Föhllichkeit auf den Gesichtern und Wonnefleiß leuchtend aus schönen Augen. Endlich, nach langem Witterungsmach ein Gottstrudiger, alle Herzen beglückender Tag!

Mit akademischer Prunkfrohsinn wurde um 6 Uhr das 1. Konzert mit der Ouverture zur Oper „Der Ruffit der“ von Überlini durch die Rückner'sche Handcapelle eröffnet. Das Concertprogramm war im großen Stile angelegt, es enthielt nicht weniger denn 18 Nummern, darunter mehrere von

Hiermit zeige ich an, daß meine liebe Frau Marie geborene Wehr von einem gelundenen Kunden glücklich entbunden wurde.

N. Dorsch.

Mit einer Tochter wurden erfreut Bernhard Pollmann und Frau geborene Cohn.

Hamburg, 27. Juli 1879.

Nach langem Leiden verschafft gestern Nachmittag unser guter, lieber Vater und Schwager

Herr H. Theodor Orth im bald vollendeten 57. Lebensjahr, was lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch schmerzerfüllt anzeigen. Leipzig, am 28. Juli 1879.

Die trauernden hinterlassen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph Joh. Wilh. Voigt im vollendeten 51. Lebensjahr, viel zu früh für die Seinen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vor- mittag 9 Uhr vom Trauerhause Kürze Straße Nr. 2 aus statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach unzähligen schweren Leiden unser guter, sorgamer Sohn und Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Photograph

hinter. Von  
Herrn Dr. Otto  
Schmid, Herrn  
Dr. Martin  
Bartsch, und  
Witten, mit  
deren Herrn  
in Göttingen  
und in Salz-  
burg in Rothe-  
roda, Herrn  
in Gera mit  
Herrn Dr. General  
Herrn Johanna

Hübler in  
Sächs. bei  
hol in Mag-  
deburg in  
eine Lohne  
gescreetair in

Raumann's  
in R. Weiß's  
Herrn Kast  
in Bam-  
berg in  
Riedel in  
Haus, in  
Haus, in  
Carl Ober  
in Carl Gott.  
Inspector in

assers 16.  
reiner Aus-  
Berl. Str.  
ur 16.  
Sonnenab.  
tag 1/2-1/4.

Austerricht

abab. 3-1/4.

Gesetzgebung

lebe, Unterr.

Bismarck-  
Annen.

bewohnt

trübe

bewohnt

fast klar

heiter")

bewohnt

wohl selten

Paare. Die

Gründung

der Saale

Herren und

Freien beim

Illumination

enden ent-  
den, daß die

der Paulus,

Dank weiß

und du willst

glücklich" der

Dr. M.-W.

ittag 8 Uhr

gerugt Beh-

mit Familie

im König-

und setzte die

0 Minuten

en Sonntag

von vorunter die

seine Extra-

als eine sehr

am heutigen

Tag des er-

stößlich, indem

des Ge-

gen einen Be-

ihen han-

lebte, aber

ordergarten,

erstengang in

, war das

2000 Per-

halt, die jah-

in einer Be-

den Räumen

pflegt. Es

von Jahren,

roducier-

ht erstmalig

und dieselbe

bungen, die

ab in Scen-

hat. Die

er von weil

aus dem

reicher und

den Grand

müssen, daß

oft angestie-

nicht viel

in einen Tenden-

z und das

des Weizen-

ich erhöhte

des Pro-

ungen wieder

ist getroffen.

Mit dem Werthe war eine Ausstellung von in die  
der durchschnittliche Branche fassenden Maschinen,  
Geschäftsgegenstände verlaufst. Den eigentlichen  
Wertheinrich finden die gezeichneten Personen im volkswirtschaftlichen Theile.

\* Leipzig, 28. Juli. Die von einigen preußischen Blättern mitgetheilte Nachricht über eine  
bedächtige wesentliche Umänderung in  
der Organisation der Königlich Sachsen  
Landeslotterie ist, wie wir aus Grund  
eingezogener Erklungen versichern können,  
nicht zu treffend.

\* Leipzig, 28. Juli. Ein seltenes Wissenschild  
malte über den bisher an den Sonntagen ver-  
anstalteten Sommerfeste. Auch am gestrigen  
Sonntag folgten das Mittwoch freundliche Wetter  
um und die zahlreichen Sommerfeste wurden  
wiederum eingegangen. Der hiesige Volksschein  
hatte zur Abhaltung eines solchen das Neue  
Schützenhaus gewählt; wenn nun auch die  
Befestigungen im Freien infolge der elementaren  
Ereignisse etwas beeinträchtigt wurden, so konnte  
doch das Programm in der Hauptache durch-  
geführt werden. Das ganze Arrangement des  
Festes war ein recht verständnisvolles und es  
wurden den sehr zahlreichen Besuchern eine  
Menge mannigfaltiger Unterhaltungen und Be-  
lebungen durch Vocal- und Instrumental-  
Concert, durch Spiele, Lottospielen &c. bereitet. Was  
den ersten Theil der Feier anlangt, so bildete den  
Ganzpunkt die gehalbweite Festrede des Herrn  
Prof. Dr. Wack, welche auf alle Umstehenden  
einen tiefen Eindruck hervorbrachte. Das  
erwachsene Geschlecht entschuldigte sich für die  
Sitzungen am Tage durch einen Ball, und ein nach  
1 Uhr abgewandtes und in allen Einzelheiten  
glänzendes brillantes Feuerwerk gab dem ganzen  
die einen hübschen Abschluß.

\* Leipzig, 28. Juli. Die hiesige Polytechnische  
Gesellschaft pflegt seit einer langen  
Zeit von Jahren in jedem Sommer einen Aus-  
flug zu machen, welcher in der Regel einen Sonn-  
tag in Anspruch nahm. In Folge dieser Einrich-  
tung hat das Directorium beschlossen, nächsten Sonn-  
tag, den 3. August, eine Excursion nach  
Halle a. S. zu unternehmen und zur Ausfahrt  
den Zug 12 Uhr 20 Minuten der Magdeburger  
Bahn zu benutzen. Es darf wohl mit Sicherheit  
angenommen werden, daß diese Nachricht freudige  
Aufnahme in den Kreisen der Mitglieder finden  
und die Theilnehmerschaft an der Fahrt eine sehr  
zahlreiche sein werde, da bekanntlich ein Ausflug  
in die reizende Umgebung der alten Saalestadt  
zu den angenehmsten und dabei wenig kostspieligen  
gehört.

\* Leipzig, 28. Juli. Die hiesige Polytex-  
nische Gesellschaft pflegt seit einer langen  
Zeit von Jahren einen Ausflug zu machen, welcher in der Regel einen Sonn-  
tag in Anspruch nahm. In Folge dieser Einrich-  
tung hat das Directorium beschlossen, nächsten Sonn-  
tag, den 3. August, eine Excursion nach  
Halle a. S. zu unternehmen und zur Ausfahrt  
den Zug 12 Uhr 20 Minuten der Magdeburger  
Bahn zu benutzen. Es darf wohl mit Sicherheit  
angenommen werden, daß diese Nachricht freudige  
Aufnahme in den Kreisen der Mitglieder finden  
und die Theilnehmerschaft an der Fahrt eine sehr  
zahlreiche sein werde, da bekanntlich ein Ausflug  
in die reizende Umgebung der alten Saalestadt  
zu den angenehmsten und dabei wenig kostspieligen  
gehört.

\* Leipzig, 28. Juli. Die hiesigen Freunde  
des Reitsport, welche sich die Tütschner'sche  
Reithalle (Leibniz's Garten) zum regelmäßigen  
Sammpunkt schon seit Jahren ausloren und  
dasselb wiederholt größere Reitaufzüge ver-  
anstaltet haben, hatten gestern Vormittag auf  
dem Terrain zwischen Zweenendorf und  
Engelsdorf ein Wettkennen veranstaltet, dem ein zahlreiches und den besten Gesellschafts-  
kreisen angehörendes Publikum bewohnte. Unter  
der persönlichen Direction des Herrn Stallmeisters  
Tütschner, dem der anerkannt tüchtige Reiter  
herr Baumann assistierte, vollzog sich hier ein  
bis in die kleinste Einzelheiten gelungenes Schau-  
spiel. Es fanden vier Rennen statt: 1) Trab-  
rennen, 2) galopp. Rennen, 3) Hürden-Rennen  
und 4) Trocken-Rennen. In allen diesen Rennen war  
nicht die geringste Unregelmäßigkeit und keinerlei  
Unfall vorgekommen, obgleich lediglich Bahnpferde  
zum Rennen ausgewählt worden waren. Alle  
Hindernisse wurden leicht überwunden und kein Reiter trennte sich vom Pferd, so daß das Publikum  
an den Leistungen die volle Anerkennung zu  
Theil werden ließ. Die Sieger nahmen sehr  
wertvolle Preise entgegen und binnen 2 Stunden  
war das ganze Programm aus das Besiedigende  
erledigt. Das treffliche Aussehen und überhaupt  
auch die Dressur der Pferde ließ auch bei dieser  
Gelegenheit wieder erkennen, daß Herr Stallmeister  
Tütschner eifrig bemüht ist, den guten Ruf, den  
sein Establissemant geniest, zu wahren und zu  
festigen.

\* Leipzig, 28. Juli. Die zahlreichen Freunde  
des Reitsport, welche sich die Tütschner'sche  
Reithalle (Leibniz's Garten) zum regelmäßigen  
Sammpunkt schon seit Jahren ausloren und  
dasselb wiederholt größere Reitaufzüge ver-  
anstaltet haben, hatten gestern Vormittag auf  
dem Terrain zwischen Zweenendorf und  
Engelsdorf ein Wettkennen veranstaltet, dem ein zahlreiches und den besten Gesellschafts-  
kreisen angehörendes Publikum bewohnte. Unter  
der persönlichen Direction des Herrn Stallmeisters  
Tütschner, dem der anerkannt tüchtige Reiter  
herr Baumann assistierte, vollzog sich hier ein  
bis in die kleinste Einzelheiten gelungenes Schau-  
spiel. Es fanden vier Rennen statt: 1) Trab-  
rennen, 2) galopp. Rennen, 3) Hürden-Rennen  
und 4) Trocken-Rennen. In allen diesen Rennen war  
nicht die geringste Unregelmäßigkeit und keinerlei  
Unfall vorgekommen, obgleich lediglich Bahnpferde  
zum Rennen ausgewählt worden waren. Alle  
Hindernisse wurden leicht überwunden und kein Reiter trennte sich vom Pferd, so daß das Publikum  
an den Leistungen die volle Anerkennung zu  
Theil werden ließ. Die Sieger nahmen sehr  
wertvolle Preise entgegen und binnen 2 Stunden  
war das ganze Programm aus das Besiedigende  
erledigt. Das treffliche Aussehen und überhaupt  
auch die Dressur der Pferde ließ auch bei dieser  
Gelegenheit wieder erkennen, daß Herr Stallmeister  
Tütschner eifrig bemüht ist, den guten Ruf, den  
sein Establissemant geniest, zu wahren und zu  
festigen.

\* Leipzig, 28. Juli. Die zahlreichen Freunde  
des Reitsport, welche sich die Tütschner'sche  
Reithalle (Leibniz's Garten) zum regelmäßigen  
Sammpunkt schon seit Jahren ausloren und  
dasselb wiederholt größere Reitaufzüge ver-  
anstaltet haben, hatten gestern Vormittag auf  
dem Terrain zwischen Zweenendorf und  
Engelsdorf ein Wettkennen veranstaltet, dem ein zahlreiches und den besten Gesellschafts-  
kreisen angehörendes Publikum bewohnte. Unter  
der persönlichen Direction des Herrn Stallmeisters  
Tütschner, dem der anerkannt tüchtige Reiter  
herr Baumann assistierte, vollzog sich hier ein  
bis in die kleinste Einzelheiten gelungenes Schau-  
spiel. Es fanden vier Rennen statt: 1) Trab-  
rennen, 2) galopp. Rennen, 3) Hürden-Rennen  
und 4) Trocken-Rennen. In allen diesen Rennen war  
nicht die geringste Unregelmäßigkeit und keinerlei  
Unfall vorgekommen, obgleich lediglich Bahnpferde  
zum Rennen ausgewählt worden waren. Alle  
Hindernisse wurden leicht überwunden und kein Reiter trennte sich vom Pferd, so daß das Publikum  
an den Leistungen die volle Anerkennung zu  
Theil werden ließ. Die Sieger nahmen sehr  
wertvolle Preise entgegen und binnen 2 Stunden  
war das ganze Programm aus das Besiedigende  
erledigt. Das treffliche Aussehen und überhaupt  
auch die Dressur der Pferde ließ auch bei dieser  
Gelegenheit wieder erkennen, daß Herr Stallmeister  
Tütschner eifrig bemüht ist, den guten Ruf, den  
sein Establissemant geniest, zu wahren und zu  
festigen.

\* Leipzig, 28. Juli. Die zahlreichen Freunde  
des Reitsport, welche sich die Tütschner'sche  
Reithalle (Leibniz's Garten) zum regelmäßigen  
Sammpunkt schon seit Jahren ausloren und  
dasselb wiederholt größere Reitaufzüge ver-  
anstaltet haben, hatten gestern Vormittag auf  
dem Terrain zwischen Zweenendorf und  
Engelsdorf ein Wettkennen veranstaltet, dem ein zahlreiches und den besten Gesellschafts-  
kreisen angehörendes Publikum bewohnte. Unter  
der persönlichen Direction des Herrn Stallmeisters  
Tütschner, dem der anerkannt tüchtige Reiter  
herr Baumann assistierte, vollzog sich hier ein  
bis in die kleinste Einzelheiten gelungenes Schau-  
spiel. Es fanden vier Rennen statt: 1) Trab-  
rennen, 2) galopp. Rennen, 3) Hürden-Rennen  
und 4) Trocken-Rennen. In allen diesen Rennen war  
nicht die geringste Unregelmäßigkeit und keinerlei  
Unfall vorgekommen, obgleich lediglich Bahnpferde  
zum Rennen ausgewählt worden waren. Alle  
Hindernisse wurden leicht überwunden und kein Reiter trennte sich vom Pferd, so daß das Publikum  
an den Leistungen die volle Anerkennung zu  
Theil werden ließ. Die Sieger nahmen sehr  
wertvolle Preise entgegen und binnen 2 Stunden  
war das ganze Programm aus das Besiedigende  
erledigt. Das treffliche Aussehen und überhaupt  
auch die Dressur der Pferde ließ auch bei dieser  
Gelegenheit wieder erkennen, daß Herr Stallmeister  
Tütschner eifrig bemüht ist, den guten Ruf, den  
sein Establissemant geniest, zu wahren und zu  
festigen.

\* Leipzig, 28. Juli. Die zahlreichen Freunde  
des Reitsport, welche sich die Tütschner'sche  
Reithalle (Leibniz's Garten) zum regelmäßigen  
Sammpunkt schon seit Jahren ausloren und  
dasselb wiederholt größere Reitaufzüge ver-  
anstaltet haben, hatten gestern Vormittag auf  
dem Terrain zwischen Zweenendorf und  
Engelsdorf ein Wettkennen veranstaltet, dem ein zahlreiches und den besten Gesellschafts-  
kreisen angehörendes Publikum bewohnte. Unter  
der persönlichen Direction des Herrn Stallmeisters  
Tütschner, dem der anerkannt tüchtige Reiter  
herr Baumann assistierte, vollzog sich hier ein  
bis in die kleinste Einzelheiten gelungenes Schau-  
spiel. Es fanden vier Rennen statt: 1) Trab-  
rennen, 2) galopp. Rennen, 3) Hürden-Rennen  
und 4) Trocken-Rennen. In allen diesen Rennen war  
nicht die geringste Unregelmäßigkeit und keinerlei  
Unfall vorgekommen, obgleich lediglich Bahnpferde  
zum Rennen ausgewählt worden waren. Alle  
Hindernisse wurden leicht überwunden und kein Reiter trennte sich vom Pferd, so daß das Publikum  
an den Leistungen die volle Anerkennung zu  
Theil werden ließ. Die Sieger nahmen sehr  
wertvolle Preise entgegen und binnen 2 Stunden  
war das ganze Programm aus das Besiedigende  
erledigt. Das treffliche Aussehen und überhaupt  
auch die Dressur der Pferde ließ auch bei dieser  
Gelegenheit wieder erkennen, daß Herr Stallmeister  
Tütschner eifrig bemüht ist, den guten Ruf, den  
sein Establissemant geniest, zu wahren und zu  
festigen.

\* Leipzig, 28. Juli. Die zahlreichen Freunde  
des Reitsport, welche sich die Tütschner'sche  
Reithalle (Leibniz's Garten) zum regelmäßigen  
Sammpunkt schon seit Jahren ausloren und  
dasselb wiederholt größere Reitaufzüge ver-  
anstaltet haben, hatten gestern Vormittag auf  
dem Terrain zwischen Zweenendorf und  
Engelsdorf ein Wettkennen veranstaltet, dem ein zahlreiches und den besten Gesellschafts-  
kreisen angehörendes Publikum bewohnte. Unter  
der persönlichen Direction des Herrn Stallmeisters  
Tütschner, dem der anerkannt tüchtige Reiter  
herr Baumann assistierte, vollzog sich hier ein  
bis in die kleinste Einzelheiten gelungenes Schau-  
spiel. Es fanden vier Rennen statt: 1) Trab-  
rennen, 2) galopp. Rennen, 3) Hürden-Rennen  
und 4) Trocken-Rennen. In allen diesen Rennen war  
nicht die geringste Unregelmäßigkeit und keinerlei  
Unfall vorgekommen, obgleich lediglich Bahnpferde  
zum Rennen ausgewählt worden waren. Alle  
Hindernisse wurden leicht überwunden und kein Reiter trennte sich vom Pferd, so daß das Publikum  
an den Leistungen die volle Anerkennung zu  
Theil werden ließ. Die Sieger nahmen sehr  
wertvolle Preise entgegen und binnen 2 Stunden  
war das ganze Programm aus das Besiedigende  
erledigt. Das treffliche Aussehen und überhaupt  
auch die Dressur der Pferde ließ auch bei dieser  
Gelegenheit wieder erkennen, daß Herr Stallmeister  
Tütschner eifrig bemüht ist, den guten Ruf, den  
sein Establissemant geniest, zu wahren und zu  
festigen.

\* Leipzig, 28. Juli. Die zahlreichen Freunde  
des Reitsport, welche sich die Tütschner'sche  
Reithalle (Leibniz's Garten) zum regelmäßigen  
Sammpunkt schon seit Jahren ausloren und  
dasselb wiederholt größere Reitaufzüge ver-  
anstaltet haben, hatten gestern Vormittag auf  
dem Terrain zwischen Zweenendorf und  
Engelsdorf ein Wettkennen veranstaltet, dem ein zahlreiches und den besten Gesellschafts-  
kreisen angehörendes Publikum bewohnte. Unter  
der persönlichen Direction des Herrn Stallmeisters  
Tütschner, dem der anerkannt tüchtige Reiter  
herr Baumann assistierte, vollzog sich hier ein  
bis in die kleinste Einzelheiten gelungenes Schau-  
spiel. Es fanden vier Rennen statt: 1) Trab-  
rennen, 2) galopp. Rennen, 3) Hürden-Rennen  
und 4) Trocken-Rennen. In allen diesen Rennen war  
nicht die geringste Unregelmäßigkeit und keinerlei  
Unfall vorgekommen, obgleich lediglich Bahnpferde  
zum Rennen ausgewählt worden waren. Alle  
Hindernisse wurden leicht überwunden und kein Reiter trennte sich vom Pferd, so daß das Publikum  
an den Leistungen die volle Anerkennung zu  
Theil werden ließ. Die Sieger nahmen sehr  
wertvolle Preise entgegen und binnen 2 Stunden  
war das ganze Programm aus das Besiedigende  
erledigt. Das treffliche Aussehen und überhaupt  
auch die Dressur der Pferde ließ auch bei dieser  
Gelegenheit wieder erkennen, daß Herr Stallmeister  
Tütschner eifrig bemüht ist, den guten Ruf, den  
sein Establissemant geniest, zu wahren und zu  
festigen.

\* Leipzig, 28. Juli. Die zahlreichen Freunde  
des Reitsport, welche sich die Tütschner'sche  
Reithalle (Leibniz's Garten) zum regelmäßigen  
Sammpunkt schon seit Jahren ausloren und  
dasselb wiederholt größere Reitaufzüge ver-  
anstaltet haben, hatten gestern Vormittag auf  
dem Terrain zwischen Zweenendorf und  
Engelsdorf ein Wettkennen veranstaltet, dem ein zahlreiches und

auf dem Hause, und so ein  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Jahr brauchte, um gleich reine und haltbare Biere zu gewinnen. Die sehr frühe und reiche Glühwein-Bauzeit nachstehend führte im Vorjahr der Brauer, da dieselben bis jetzt immer seit Zeit des Geldes untergegangen und weit über den Anforderungen des Publicums aufzugehen schienen, weshalb jetzt verschärfte Maßnahmen eine noch größere Aufmerksamkeit auf die Wahl des besten Materials, namentlich der Zwiebele, gewendet wird. Da man gleichzeitig die Rücksicht bis zum Ausfluske des Bieres fordert, d. h. selbst in den Schankräumen mit Eis gefülltes Bier abgibt, so erreicht man dadurch eine größere Haltbarkeit bei langem Aufbewahren. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Haltbarkeit der Bierwaren von der Dauer d. h. der möglichst vollständigen Beendigung der Gärung abhängt. Wird eine sonst und dieselbe Sorte Bier geziert der rascheren, gleichmäßigen Gärung bei künstlicher Kühlung unterworfen werden und gleichzeitig der früher üblichen, längeren dauernden Kühlung auf dem Hause, so würde der Unterschied in der Menge dennoch fast 0 sein; vielleicht bildet das länger gesetzte etwas mehr Alkohol. Dieses Recht ist ja aber leicht durch etwas härteren Einbauweise erzielt werden. Der von Herrn Brauhausmeister Dr. Bogdahn aufgestellten Reinigung der Schädlichkeit solcher rascher geöffneter Biere kommt ich im Allgemeinen bei, möchte aber für noch weit nachstellende die jetzt eingeführte Erhaltung des Bieres durch Eis erklären. So angenehm ein solches kaltes Bier kommt, so leicht ist es Ursache der Magenkrankheit und dürfte es sich empfehlen, hierüber Unterredungen anstellen zu lassen. Wie hoch ist die Wärme der mit Eis gefüllten Schankbiere? Die gewöhnliche und wie es scheint dem Menschen zutreffende Wärme der Quellen beträgt etwa 9—10 Grad Raumtemperatur, jedoch ist auch so kaltes Wasser mit Vorsicht zu genießen. Es sollen Biere mit 4—5 Grad Raumtemperatur aufgekühlt werden und bayerische Hersteller suchen in dieser durch Eis bewirkten künstlichen Kühlung der Biere die Hauptursache der so häufig jährlich auftretenden Magenkrankeiten. Allerdings diese Kühlung ist auch sonst gefährlich, weil bei derartiger niedriger Wärme auch ein verdorbenes oder nahezu verdorbenes Bier als frisch, d. h. hier durch Täuschung wohlgeschmackt, verdeckt werden kann. Meines Erachtens noch würde es Aufgabe der Gesundheitspolizei sein, festzustellen, welche Wärme für den Genuss des Bieres die geeignete sei, und diese dürfte dann nicht niedriger als in den Schankwirtschaften gefunden werden; wie ich oben andeutete, entspricht etwa die Wärme von 9—10 Grad Raumtemperatur den menschlichen Forderungen. Dann würde es auch nicht möglich sein, schlechtere Biere für besser zu halten.

Wir bemerkten hierzu daß der Gemeindevorstand die Fragen weiter erörtern und eventuell wegen des Verkaufs zu halten und zu jungen Biere auf Grund des Gesetzes vom 7. Januar 1854, daß Strafandrohungstricht der Polizeibehörden betr., eine die Gesundheit des Publicums schwächende Betrachtung erlaufen wird. Auch mit der Förderung der Frage wegen Verbots der sogen. Bierpumpen, die mit schlechter Luft angefüllt werden und deren Reinhal tung sehr schwer ist, ist der Gemeindevorstand beschäftigt.

### Vermischtes.

Im Großherzogthum Weimar ist die Frage der Confirmation ungetanster evangelischer Kinder nunmehr dahin geordnet worden, daß dieselben zwar an dem Confirmanden-Unterricht teilzunehmen haben, die Confirmation aber nicht eher erfolgt, als bis sie getauft worden sind; die Taufe darf nicht mit der Confirmation gleichzeitig vollzogen werden.

Die Zeitungen bringen das Verzeichniß der bisher dem Publicum noch nicht zugänglichen französischen Abtheilung der Münchner Kunstsammlung, über die wir demnächst berichten werden. Dieselbe zeigt von privaten Ausstellern 42 Künstler mit 36 Gemälden und 7 plastischen Werken; aus dem Luxemburg 19, aus den Ministerien des Inneren und der Finanzen 4, endlich aus der Sammlung des Unterstaatssekretärs der schönen Künste, Herrn Tarquet, 7 Gemälde von zusammen 25 Künstlern. Unter den Malern befinden sich die Namen Cabanel, Rosa Bonheur, Robert Félix, Hansen u. c.; unter den Bildhauern diejenigen von Lenoir, Schönwerck, Moreau, Baxier u. c. Der französische Saal wird dem Publicum in wenigen Tagen zugänglich gemacht werden.

Abermals hat eine oft gerügte Druckfahrt bei dem Tod eines Kindes verschuldet. Der Blumenverkäufer V. in Berlin hatte ein einjähriges Töchterchen, welches wahrscheinlich an der englischen Krankheit litt. Eines Tages nun kam

die Kräuterhändlerin Käschle aus Friedrichshagen in sein Geschäftslodal und erklärte, nochdem sie das Kind gesehen, dasselbe sei durch "Streichen" leicht zu helfen. Die Eltern überließen ihr das Kind zum sofortigen Streichen und ging diese Operation auch das erste Mal glücklich vorüber. Am andern Tage aber mußte ihr das Kind nach Friedrichshagen gebracht werden und hier führte sie das Streichen derartig aus, daß sie dem Kind den Oberschenkel zerbrach. Das Kind schrie vor Schrecken, so daß man nach einem Heilgeblüten schaute, welcher den Thalbecken sofort stillstellte. Hierauf wurde das Kind nach der Klinik in der Biegelstraße gebracht, woselbst ihm ein Gipsverband angelegt wurde. Trotzdem ist es unter groben Schmerzen gestorben.

In Prag wurde am 21. d. M. eine Nonne aus dem Kloster der englischen Fräulein ausgestoßen, weil sie ihren oddablosen und im größten Glende befindlichen Vater in ihrer Zelle über Nacht befreit und gesiegt hatte. Die Ordensregel schreibt vor, daß kein Mann die Nonnenzelle betreten dürfe.

Unser Generalpostmeister will es sich schon gefallen lassen müssen, daß unsere Briefträger neben ihren sonstigen Amtspflichten auch noch die Dienste eines Postillon d'amour übernehmen müssen, wenn sich eine neue Mode bei uns einbürgern sollte, von welcher uns von jenseits des Oceans Kennt. Die nüchternen Amerikaner haben nämlich einen praktischen Erfolg für die Vergessenheit gerathende Blumenprache in einer Briefmarkensprache erfunden. Die Worte bedeuten lins oben: "Ich liebe dich"; daselbst quer: "Mein Herz gehört einem Andern"; daselbst vertieft: "Grüß Gott, Lieben!" rechts oben aufrecht: "Schreibe nicht mehr"; oben in der Mitte: "Ja"; unten in der Mitte: "Nein"; rechts oben quer: "Liebst du mich?"; links unten: "Ich hoffe dich"; rechts oben: "Ich wünsche deine Freundschaft"; links unten vertieft: "Ich suche Ihre nähere Bekanntschaft"; in einer Linie mit dem Zusamen: "Komm meine Liebe an!"; daselbst umgekehrt: "Ich bin vergeben"; daselbst quer: "Ich sehe mich, dich zu sehen"; mittens an der rechten Rante: "Schreibe sofort!" Da nach dem jetzt bestehenden Vorrichten die Worte auf dem Briefschlag rechts oben aufrecht auszufüllen ist, so würde noch vorstehender Erklärung jeder richtig frankierte Brief eine Aufforderung zur Einstellung der Correspondenz sein!

### Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig. 30. Woche, 20. Juli bis 26. Juli 1879, Geburten: männl. 51, weibl. 35, zusammen 86, Todfälle: männl. 23, weibl. 21, zusammen 44; dies gibt 17,7 pro Mille und Jahr. Unter den Geborenen waren 20 Kinder unter 1 Jahr und 4 von 2 bis 5 Jahr alt. In der inneren Stadt starben 4, in der darüber 37, Drittstrende im Krankenhaus 3. Todessäume fanden vor: an Diphtherie 2, Lungenschwindsucht 10, Lungen- und Puhörendenkrankheit 8, Schlagfluss 1, Darmkatarrh 6, Brechdurchfall 1, allen übrigen Krankheiten 20, durch Verunglübung 1.

### Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und Geistl. Unterrichts.

Erledigt: die zweite ständige Lehrerstelle zu Berggießhübel. Colator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Außer freier Wohnung im Schulhaus 1850 A Gehalt und das gesetzliche Honorar für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Gehüce sind bis zum 8. August an den königl. Bezirkschulinspektor Lehmann in Pirna einzureichen.

Gebeten: das Pfarramt zu Glashau. Einkommen: 5000 A 50 S und freie Wohnung. Gollot: die erlaubten Besitzer der Reichsbehörden Boder- und Hinterglashau.

### Briefkosten.

Medizinische Facultät. Der von Ihnen gemeinte Artikel befindet sich in der ersten Beilage der Nummer des Tagblattes vom 17. Mai. Dort steht aufs Deutliche zu lesen, daß Dr. Fischer in seinem neuesten "Universitäts-Kalender" eine Gesamtübersicht der Frequenz der deutschen Hochschulen giebt, wobei er in die Rubrik der medicinischen Facultät die Pharmaceuten und Chirurgen mit hineinnimmt.

## Volkswirthschaftliches.

### Internationaler Productenmarkt.

Leipzig, 28. Juli. Der diesjährige Leipziger internationale Productenmarkt fand am heutigen Tage in den Gartenträumen des Schülendorffs unter hoher Beteiligung statt. Im Bezug auf die allgemeine Tendenz ist zu sagen, daß die nach verschiedenen Richtungen hin wahrnehmbare Gelindung des Geschäfts auch durch den Verlauf des Marktes bestätigt erscheint, indem von Seiten des Consums, der sich erhöhten Forderungen folgt, starker Bedarf bestellt. Auf der Seite der gegenwärtigen Preise wurde namentlich zu Anfang des Marktes schwank gehandelt und waren Getreide und Roggen besonders bevorzugte Artikel. Die Preise wurden folgendermaßen notirt:

Leipzig. Weizen, in seiner alter Ware gefragt und höher, per 1000 Rile 210—218 A bez. Roggen, bisher älter, sehr leife Stimmung, 164—158 A bez. tremend 140—145 A bez., neuer Roggen wurde fast nur in frischer Ware angeboten und nur Mengen aus Viehabdern zu hohen Preisen angenommen, bezahlten 160—165 A. Getreide in Mittelforten gefragt, bis 165 A bez., Buttergerste 125—130 A bez. Hafer, bisher, in sehr leife Stimmung, 155—160 A bez. tremend 140—144 A bez. Mais, rumänischer 125 A bez., amerikanischer 120 A bez. Raps in trockener Ware wenig vorhanden, einzelne trockene Posen erzielten 240—245 A, während für weniger trockene Qualität 235—240 A bezahlt wurden, und feuchte Qualität wegen der zu hohen Differenz zwischen An-

gebot und Forderung unverkauft blieb. Rüböl bei hohem Gehalt etwas niedriger, loco 67 A bez. per August 66 A bez. per September-October 55 A. Rapshaken 18 A bez. Spiritus loco 66 A. bez. per October-Mai in gleichen Raten 52 A. G.

Berlin. Nach Berliner Weizen loco feiner bavariänscher in Weizen 210 A. Mittelware 198 bis 205 A. Weizen September-October 201.5—202.5 A. October-November 204—204.5 A. November-December 205—208 A. April-Mai 212.5—214 A. Roggen, inländischer, steht gut in Frage und einiger Umlauf, für geringe Sorten 188—139 A, für bessere Sorten 145—146 A ab Berlin, russischer hatte wegen erhöhter Forderungen und Mangel an Auswahl seinen Qualitäten erschwert Handel, jedoch entwiderte sich derselbe schließlich zu besserer Ausdehnung, erst ab Berlin 128—139 A gebündelt, frei ab Bahnhof Berlin 135—136 A per September-October 130—131 A, per October-November 133—135 A, per November-December 135—136 A, per April-Mai 143—145 A. In Hafer war in disponibler Ware reicher Begehr und hatte zu festen Preisen guten Umlauf, Termino kleines Geschäft, per Juli-August 133 A bezahlt, per September-October 134.5 A, per October-November 136—136.5—138 A, per November-December 135—136.5—138 A, per April-Mai 142 A. Gerste war lebhaft gefragt und erzielte zuletzt 168—165 A. Stein, namentlich Roggenmehl in Berliner Marken auf prompte Abladungen in großen Posen umgesetzt. Roggenmehl Nr. 0 21.50 A, Nr. 1 18.50—19 A, Nr. 01 im Verbande

Bei der Universität Leipzig macht er den Studier, nur die Mediziner antworteten, so daß im Vergleich mit den übrigen Hochschulen die betreffende Facultät unserer "alma mater" numerisch schlecht auskommt. Nach seinem Urteil müsste er hier über 888 Mediziner vielmehr 480 Mediziner und Pharmaceuten anführen. Doch er die beiden Fächer zusammenfaßt, ist seine Sache, nicht unsere. — Soweit doch ich unterscheiden kann, so richtig wie möglich zu schreiben, müßten eben wenigstens ein einandermaßende sorgsame, nicht lästige Fehler reden können.

### Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 20. Juli bis 26. Juli 1879

Tag u. d. Stunde	Balkometer in Millimeter auf 6°C.	Thermometer in Celsius	Radarische Feuchtigkeit in Prozent.	Windrichtung und Windstärke	Bewölktheit des Himmels
20.	749,56	+16.1	86	WSW 1	bewölkt
2	747,29	+24.6	55	S	fast trübe
10	743,51	+17.4	88	S	trübe <sup>1)</sup>
21.	740,86	+15.6	87	SW	3
2	741,84	+17.2	71	SW	3
10	743,46	+12.8	82	S	wolkig <sup>2)</sup>
22.	742,09	+18.0	80	S	3
2	742,22	+21.3	53	SSW	3
10	743,78	+12.8	93	S	1
23.	744,01	+18.4	90	SSW	1
2	745,65	+18.8	63	SSW	2
10	748,80	+14.6	90	SSW	2
24.	750,76	+14.4	92	W	3
2	751,87	+17.7	68	W	4
10	751,81	+16.0	79	W	3
25.	751,54	+16.1	88	W	3
2	752,98	+21.7	40	W	4
10	753,43	+15.3	66	WNW	1
26.	753,31	+18.1	85	SSW	1
2	751,41	+29.2	46	NW	2
10	749,93	+17.0	82	ESE	1
1) Nachmittag 11.—12. Uhr Gewitter in W. Regen; Abends Regen. 2) Nachts starke Regen; Nachmittag 12.—2 Uhr regnerisch.					
4.) Früh 6 Uhr und Vormittags 10 Uhr regnerisch; Abends 10 Uhr etwas Regen. 5.) Früh 1/2 Uhr etwas Regen.					

### Wetterbericht

des Meteorologischen Instituts zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 28. Juli. 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Bronn, n. d. Meerestr. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Graden Celsius
Aberdeen . . .	758,4	S	mässig, wolkig	+18.3
Kopenhagen . . .	760,9	WNW	mässig, bed.	+14.4
Stockholm . . .	756,2	SW	leicht, hib. bed.	+17.5
Habarana . . .	763,0	SE	leicht, hib. bed.	+16.2
Petersburg . . .	756,0	NE	leicht, bedeckt	+18.6
Moskau . . .	754,5	S	still, bedeckt	+14,0
Cork, Queens town . . .	763,5	WSW	wolkig	+16,1
Brest . . .	767,0	SW	leicht, bed.	+14,9
Heider . . .	764,7	WSW	still, halb bed.	+16,8
Sylt . . .	763,6	NW	leicht, heiter	+15,5
Hamburg . . .	761,2	WSW	mässig, halb bed. <sup>1)</sup>	+15,5
Swinemünde . . .	763,7	W	mässig, bedeckt <sup>1)</sup>	+16,0
Neufahrwasser . . .	762,2	W	leicht, bedeckt	+16,4
Memel . . .	759,7	WNW	mässig, hib. bed.	+16,8
Paris . . .	769,0	NW	still, wolkig	+17,4
Crefeld . . .	767,0	SW	schwach, heiter	+17,5
Karlsruhe . . .	768,8	SW	schw. hib. bed. <sup>1)</sup>	+17,5
Wiesbaden . . .	768,9	NW	still, wolkig <sup>1)</sup>	+14,8
Cassel . . .	767,5	SSW	still, wolkig <sup>1)</sup>	+6,6
München . . .	769,7	SW	mässig, wolkig <sup>1)</sup>	+15,5
Zittau . . .	—</td			



bisher nur danach unterschieden wurden, ob geklemt oder nicht geklemt, und 4 bzw. 5 A ertragen, sind jetzt Güte mit 8, 10 und 12 A aufgeführt. Besonders, bisher mit 6 A für Fabrikate angelegt, während die Halbfabrikate frei eingingen, ist jetzt mit 150 A angelegt, während letzteren 6 A aufgeführt ist. Petroleum ist bekanntlich auch unter die färbaren Artikel gegangen und zwar mit 6 A. Nach Seide und Seidenwaren haben sehr erhebliche Steigerungen erfahren. Zwischen aus hoher Seite, bisher frei, zahlt fünftig 100 A. Seide und Porzellan in von 24 auf 36 A erhöht, Seidenwaren, bisher mit 180—200 A angelegt, zahlen 600 A. Halbfabrikate 300 statt 180 A. Von Seilen und Parfümerien sind feste Seile im Boll verhoppelt, Parfümerien und Lederwaren 2% jährl., alle übrigen Parfümerien endlich verschlüsselt worden. Von Stein ist besonders Schiefer mit 1½ A belastet, der bisher frei war; auch andere Waren aus Stein, die bisher frei waren, sind jetzt unter einen Zoll von 8 A gelangt. Bei Strohwaren sind die bisher freien Gewinnwaren derart auf 3 A. angesetzt. Die gleichfalls freien Strohdächer lagern auf 18 A. angelegt. Das Etikett ist wieder der Stückzoll eingeführt, 20, bezw. 40 Pf. Hier zahlen fünfzig einen Zoll von 3 A. Münzerteil-Domänenwaren, bisher frei, zahlen 1 A, auch die feineren sind mit kleinen Erhöhungen bedacht worden. Die meisten Ausfuhrwaren stehen jetzt unter Zöllen, die von 30 Pf. bis zu 20 A per Stück differieren. Sehr bedeutend ist das Waditztal verpoliert: großes Jahr 12 statt 6, kleiner 30—50 statt 12 A. Bei der Wolle ist jetzt schon gesämte Wolle mit 2 A. Garn aus Hinduwaren, bisher frei, mit 3 A. belastet. Die einfachen und doppelten Genapies, Robar und Alpacca-Wolle haben zwar keine Veränderung erhalten, wohl aber die anderen Garne von 3 auf 8 bis 12 A. Bei Wollwaren ist jetzt eine sehr reiche Gliederung eingetreten von 150—450 A, die jetzt nur zwischen 8 und 180 A variiert hatten. Bei Fint und Finn trifft die Polizeireform nur gewaltsches Fint und Finn, und Fint- und Finnwaren, bisher frei, zahlen 6 A.

### Schwarze Ware.

J. Mit dem Menschenhandel und Menschenhandel, der in Süd-Agypten bis in die neuzeitliche Schwungvoll und grausam betrieben wurde, scheint es dort wenigstens ein Ende genommen zu haben. Selbst in der Rame des egyptischen Mannes, der soeben an die egyptische Regierung berichten konnte: Der Sklavenhandel ist aufgehoben, und den man zur Belohnung für seine Erfolge unter Verleihung des Paschalitats zum Generalgouverneur der Ägyptischen Provinzen ernannte. Selbst war ausgesandt, um den Infusgentenkapital zu Suliman Siter zu befreien und zu untersetzen, und bei dieser Mission gegen einen der gewalttäglichen kleinen Despoten jener Regionen ist der Sklavenhandel von ihm gänzlich verbotzt worden. Über tausend Araber, so schreibt er, welche von diesem unentzüglichem Handel lebten, sind erschossen oder aufgehängt worden. Von allen Seiten kamen Dasturianer, Schafer, Araber, Dongolaner, Mandalo, und Suliman zu hören, denn sie wußten sehr wohl, daß mit seinem Hause auch der Sklavenhandel fallen würde. Auch die irregulären Truppen von Darfur und Shabia ziehen zu ihm. Im Hause Sajal behandelten drei Dörfer, welche nur vom Sklavenhandel lebten. Sie waren mit militärisch eingerichtet; jedes Dorf hatte 40 bis 1000 Bewohner, und machte Raubzüge in Raum Kiam und in den weit entlegenen Dörfern am Hause Sajal. Selbst forderte sie auf, daß ihm angeschlossen, sie zogen aber zu Suliman. Selbst ging nun energisch vor. Wie er Araber mit ihren erbeuteten Sklaven traf, ließ er sie ohne Weiteres niedermachen, einzubringen. Sie sangen werden erschossen oder erhängt. Hier wurden 150 Ein gehörige aus ihren Reihen befreit, dort 300 und so fort; für ihre Räuber war keine andere Wahl als Augen oder Strang. Die Schweiz müsste jeden Sklavenhandel hängen und zu Selbst bringen, dann dafür sorgen, daß er nie wieder in seine alten Wege fallen könnte. Freier behandelt Gordon Pasha diese Leute milde, aber er lernte bald einsehen, daß es mit ihnen nicht auszukommen sei. So hatte er Hasan Pasha den Befehl gegeben, Niemanden zu prügeln. „Aber wie soll ich mit diesen Völkern auskommen, wenn ich die Karavares nicht handhaben darf?“ fragte dieser verwundert. Und nun hat Gordon Pasha die Rüden gedreht, so organisierte Siter einen Raubzug gegen die Regierung-Städte. Diese Sklavenhändler handeln mit Leuten in Chartum in genauer Geschäftsbündnis und durch die Nachrichten, welche sie von dort über etwas gegen sie gerichtete Schritte empfingen, waren sie stets in der Lage, mit ihrem Raude durchzuhauen. Dazu mieden diese Sklavenhändler die Karawanepläne und brachten ihre Menschenleichttransporte auf Schleidewegen zum Ziel. Diese halbwilden Kubier terrorisierten mit Pfeile von Bulver und Blei die freien Regekmäne, ein Verhältnis, das auch Schweinfurt erwidert. Nun ist dann der Seelenvergleich wenigstens auf einem Theater zu Ende.

### Vermischtes.

II. Aus der Fremde. In der abgelaufenen Woche hat sich an der Pariser Börse eine merkliche Umwandlung vollzogen. Die Haussie gelangte an einen Punkt, wo jeder Schritt vorauswärts die Hindernisse vergrößerte. Die kleine Spekulation verlor das Vertrauen, wenn sie die Kurve ins Schwanken gerathen sieht, außerdem verursacht die Nähe der Liquidation Realisationen. Man ist ungewohnt, wie der Reportpreis sich fallen wird. Die Anlagekapitalien leisten nicht alles, was man von der Goldlösung des Juli-Coupons erwartet hatte. Wenn die Haussie weiter auf die Operations der Emissionenkasse harrt, so ist zu erwarten, daß diese ihre Emissionen erst im August loslassen werden und daher keine Güte haben, bereit jetzt für die Haussie einzugreifen. Dann freilich, wenn der Zeitpunkt kommt, wird alles geben werden, um die Kurve hoch zu halten. — Die Befürchtungen wegen der Krise haben sich in Folge des besseren Wetters verminderet. In vielen Regionen ist bloß eine Veränderung eingetreten und diese kann, wenn die Befürchtung anhält, nachgeholt werden. Indochina ist doch nicht einmal eine Musterländer zu erkennen. Da nun auch die vorjährige Krise keinen Übergang, sondern ein Deficit gebracht hat, so werden die Ankäufe auf-

ländischen Märkten anbauen und nur die Quantität derselben unterliegt noch der Entscheidung durch die Gestaltung des Wetters. — Jedermann wird in der Kammer die Conversion der fünfprozentigen von Neuem angeregt werden, indem man auf daß Beispiel Belgien hinweist. Was sollen freilich 400 Millionen gegen sechs Milliarden bedeuten?

Zu den vorbeschriebenen Emissionen gehört die Ausgabe von 3 Proc. Bonds mit Brämen-Gerleistung seitens des Credit soncié. Der Streit zwischen der Regierung und der Bank von Frankreich über die Berlukre deselben im Betrage von 7,292,355 Frs. durch die Acquisitionen der Communards scheint keinen Erfolg für das Etablissement zu versprechen. Der frühere Finanzminister hatte im vorigen Jahre zwar den Ertrag der Hälfte bewilligt, allein die Sache kam damals nicht zum Entschluß und als sie jetzt vor das Budget-Komitee gelangt, hat dasselbe jede Entscheidung abgelehnt.

Der declarierte Goldmeiaalverkehr Frankreichs im abgelaufenen Halbjahr stellt sich wie folgt:

	1879.	1878.
Goldbarren . . .	13,017,000 Frs.	57,196,586 Frs.
Geprägte Gold . . .	97,707,520	141,071,040
Silberbarren . . .	10,926,690	33,777,826
Gemünztes Silber . . .	68,083,000	62,794,900
	187,044,210 Frs.	293,840,502 Frs.
	Ausfuhr . . .	
Goldbarren . . .	612,320 Frs.	939,190 Frs.
Gemünztes Gold . . .	76,878,400	24,563,200
Silberbarren . . .	18,302,320	3,669,760
Gemünztes Silber . . .	21,182,000	16,307,800
	118,745,640 Frs.	44,879,570 Frs.

Der Import hat daher bedeutend abgenommen, der Export dagegen bedeutend zunommen. Der Weizenimport innerhalb des ersten Semesters betrug 1,033,247 Tonnen gegen 340,140 im vorigen Jahre; davon lieferte 581,727 Tonnen Amerika gegen 512 im vorjährigen Jahre. Auch die Einfuhr von Rindfleisch erhöhte sich von 162,866 Tonnen auf 265,192 Tonnen.

Der englische „Economist“ spricht von dem Prospect des Geldmarktes im Vergleich zum vorigen Jahre. Es seien Zeichen vorhanden, daß der Begehr Amerikas nach englischen Gütern gestiegen sei, und das Blatt meint, es werde sehr überraschend sein, wenn der Transport aus England nach Amerika im Herbst eine Höhe erreichen sollte, um Geld knapp zu machen, außer in dem Falle, wenn die Krone in England vollständig verunglückt sollte. Würde die Krone mangelfhaft ausfallen, so sei dies das nächste hinter einander folgende Mal, daß die Versorgung von außerhalb in großer Weise aussehen müsse und dennoch sei es natürlich gewesen, so viel Kapital zurück zu beobachten, daß die Füße desselben zum Ausleihen auf kurze Frist alles Vorbergegangene übertrifft. Noch länden die Wechselcoupons alinst für England, noch sei in allen großen Centralbanken massenhaft angehäuft, und mögen auch Banknoten eintreten und Ansprücher stellen, ihre Wirkungen würden vorübergehen. — Das englische Blatt spricht über den Panama-Kanal und beziffert sich dabei auf den französischen „Economist“, welcher sehr zuverholt in seinen Urteilen über das Unternehmen ist. Dasselbe hat mit dem Rückteil zu klären, daß es Concurrenten kaum Raum gibt. Da ist die Linie durch Nicaragua und Costa Rica, allerdings viermal so lang. An beiden Enden gibt es gute Hafen, aber es sind keine Tunnels nötig und der San Juan Fluss und die Seen von Nicaragua das Rio grande können benutzt werden. Der französische „Economist“ steht bereit voraus, daß beide Linien werden gebaut werden. — Während der gegenwärtigen englischen Parlaments-Session wurde den Eisenbahngesellschaften eine Capitalerweiterung von 35,464,175 Pfcr. bewilligt, wobei 19,800,400 Pfcr. in Aktien. Im vorjährigen Jahre betrug die Capitalerweiterung 49,361,071 Pfcr., in 1873 dagegen 86,883,943 Pfcr.!

III. Leipzig, 28. Juli. In Bezug auf unsere Rotz vom 26. Jui, betreffend den im Juni e. stattgefundenen Verband von Braunkohlen aus dem Braunschweiger Reviere durch die Eisenbahn, haben wir berichtigend nachzutragen, daß der Verband im Juni 1878 nicht 7730, sondern 6714 Wagenladungen betrug und daher im gleichen Monat des laufenden Jahres der Debit durch die Eisenbahnen sich um 378 Wagenladungen gesteigert hat.

IV. Leipzig, 28. Juli. Aus Salzburg wird uns telegraphisch gemeldet, daß in der heute dort zusammengetretenen Versammlung des Vereins in den deutschen Eisenbahn-Beratungen 84 Beratungen, darunter auffallend deutscher auch norwegischer, schwedischer, österreichischer waren. Die Beratung des Antrags der Königlich Preußischen Eisenbahn-Direction in Frankfurt, betreffend die Vereinbarungen,

V. Leipzig, 28. Juli. In der gestern in Buttstädt stattgefundenen Versammlung von Interessenten der Saal-Ausstellung Eisenbahn wurde die einstimmige Erklärung abgegeben, daß es im Interesse der Aktionäre wünschens- und empfehlenswert sei, die geplanten Schritte zur Beseitigung des jetzt schwierigen Concordat-Befreiens einzuleiten. Ferner wurde beschlossen, mit der Norddeutschen Bank in Hamburg, die sich bekanntlich im Besitz der Prioritätsobligationen der Saal-Unternehmung befindet und welche die Einleitung des Concordats veranlaßt hat, in schriftliche Verbindung zu treten, um zunächst in Erfahrung zu bringen, welche Fortsetzung dieselbe zu ihrer Befriedigung steht. — Einer der Mitarbeiter erklärte sich bereit, diese Verhandlungen Namens des heute zusammengetretenen Comités zu übernehmen und wurde demselben die hierzu erforderliche Autorisation erteilt.

VI. Aus Thüringen, 27. Juli. Das Resultat der statistischen Mittelstellungen über die Aus- und Einwanderungsverhältnisse im Großherzogthume Sachsen-Meiningen nach während der Jahre 1877 und 1878 kann wieder als ein günstiges bezeichnet werden, denn die Einwanderung überwog, sowohl in Hinsicht der Personenzahl, als des mitgebrachten Vermögens deutlich den Beifall, den die Auswanderung hervorbrachte. Die Zahl der Auswanderer betraf sich im Jahre 1877 auf 98, wovon auf Amerika 18, und im Jahre 1878 auf 70, wovon auf Amerika 26 kommen, gegen eine Gesamttauswanderung von 108 Personen incl. 22 nach Amerika im Jahre 1876. Die 163 Auswanderer in den Jahren 1877 und 1878 verteilten sich mit 67 Röphen auf die Städte und mit 96 dergl. eben auf das Land; dieselben haben insgesamt ein Capitalvermögen von 280,110 A (1699 A per Kopf) und 1878 201,970 A (8964 A per Kopf) gegen 141,421 A (2145 per Kopf) im Jahre 1876. Der Gewerbestand stellt das größte Contingent zu den Ausgewanderten, nämlich 40 Proc., dann folgen die Han-

delstreitenden und die Landbaudreihenden mit je 14 Proc. Die Zahl der Einwanderer, vom Jahre 1876 auf 1877 nicht unerheblich gestiegen, ist im darauffolgenden Jahre wieder ein wenig gefallen. 1878 betrug dieselbe 439 Personen, welche ein Vermögen von 292,935 A mitbrachten; 1877 waren es 784 Personen, die ein Vermögen von 3,053,515 A hatten, und 1878 595 Personen mit 1,738,100 A. Die Einwanderung überwiegte demnach die Auswanderung in den beiden erzählten Jahren um 1168 Personen und die auswärts gelebte Capitalsumme die aufwärts um 8,512,616 A. Wie früher sind auch in diesen Jahren die Einwanderer mehr den Süden zugewandt, hauptsächlich nach Spolda, Weimar und Eisenach. Die überwiegende Mehrheit gehört in beiden Jahren dem Stande der Gewerbetreibenden an, nämlich 59,70 Prozent; auf Handelsbetreibende entfallen 14,14 Proc., auf Landbaudreihende 8,79 Proc., auf Handarbeiter und Dienstboten 12 Proc. und auf andere Stände und Berufe 9,29 Proc. ohne angegebener Beruf sind 0,8 Proc. eingewandert. Was die Vermögensverhältnisse der Einwanderer anbelangt, so ist 1877 die absolut größte Capitalsumme dem 1. Verwaltungsbereich (Weimar) mit 24,710 A zugeschlagen, die relativ größte dagegen dem 8. Verwaltungsbereich (Eisenach) mit 7972 A pro Kopf, wogegen 1878 der 8. Verwaltungsbereich der Kommunards scheint keinen Erfolg für das Etablissement zu versprechen. Der frühere Finanzminister hatte im vorigen Jahre zwar den Ertrag der Hälfte bewilligt, allein die Sache kam damals nicht zum Entschluß und als sie jetzt vor das Budget-Komitee gelangt, hat dasselbe jede Entscheidung abgelehnt.

Der declarierte Goldmeiaalverkehr Frankreichs im abgelaufenen Halbjahr stellt sich wie folgt:

	1879.	1878.
Goldbarren . . .	13,017,000 Frs.	57,196,586 Frs.
Geprägte Gold . . .	97,707,520	141,071,040
Silberbarren . . .	10,926,690	33,777,826
Gemünztes Silber . . .	68,083,000	62,794,900
	187,044,210 Frs.	293,840,502 Frs.
	Ausfuhr . . .	
Goldbarren . . .	612,320 Frs.	939,190 Frs.
Gemünztes Gold . . .	76,878,400	24,563,200
Silberbarren . . .	18,302,320	3,669,760
Gemünztes Silber . . .	21,182,000	16,307,800
	118,745,640 Frs.	44,879,570 Frs.

Der Import hat daher bedeutend abgenommen, der Export dagegen bedeutend zunommen. Der Weizenimport innerhalb des ersten Semesters betrug 1,033,247 Tonnen gegen 340,140 im vorigen Jahre; davon lieferte 581,727 Tonnen Amerika gegen 512 im vorjährigen Jahre. Auch die Einfuhr von Rindfleisch erhöhte sich von 162,866 Tonnen auf 265,192 Tonnen.

VII. Berlin, 28. Juli. Die Einfuhr.

Die Einfuhr der deutschen Staatsbahnen (einschl. der bayrischen) im ersten Semester erzielten folgende, um Theil wenig erstaunliche Resultate gegen vorjähriges: Frankfurt-Urbar (+40,81 Rilom), Minus 217,562 A, Hannoversche Minus (+28,40 Rilom) Minus 11,538 A, Niedersächsische Rüttel (−194,28 Rilom) Minus 20,928 A, Oldenburg (+105,80 Rilom) Minus 32,332 A, Westfälische (+11,61 Rilom), Minus 547,894 A, Westfälische-Oberbergische Minus 38,125 A, Sachsen-Anhalt (-23,21 Rilom), Minus 628,704 A, Württembergische (-57,18 Rilom), Minus 626,948 A, Badische (+66,52 Rilom), Minus 786,492 A, Main-Rhine-Rhein Minus 9266 A, Oberbergische Minus 116,775 A, Elbe-Lohr-Brüder Minus 307,238 A, Oberholsteinische Minus 12,443 A, Uelzen-Lanawedel Minus 492 A.

Bei der Ausführung des neuen Zolltarifs sind nach dem Beschluss des Bundesrats bis auf Weiteres die Berechnungen des Rettungswerts von folgenden Staatenlandschaften für Tara zu richten: Große und kleine Eisenwaren, Instrumente und Maschinen, Uhren, Material u. a. Waren, so weit schon bisher deren Verarbeitung nach dem Rettungswert erfolgte, seine Holzwaren, gewölkte Möbel aller Art die im bürgerlichen Zolltarif festgesetzten Procentfeste; angeschafftes frisches und zuverlässiges Fleisch, nicht lebendes Geflügel und Wild aller Art, Fleischpract, Tafelbouillon beim Eingang in Häusern und Restaurants 15 Proc., in Höfen 9 Proc., in Galen 6 Proc.; Schmalz von Schweinen und Büffeln, Searin, Palmitsin, Paraffin, Wachs, beim Eingang in Häusern und Höfen 13 Proc.; hölzerne Möbel und Möbelbestandteile u. a. beim Eingange in Häusern und Höfen 16, in Galen 6 Proc. des Bruttogewichts; und wie bleiben alle bezüglich der Taravertretung bestehenden Bestimmungen auch ferner in Kraft.

VIII. Secundair-Eisenbahnen. Der preußische Minister Mobach hat neuerdings für Secundair-Eisenbahnen die Normal-Concessionbedingungen derjenigen für den Betrieb mittels Dampfkraft und für die Förderung von Personen und Gütern im öffentlichen Verkehr bestimmte Eisenbahnen, auf welche die Bestimmungen der Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen unterordneten Bedeutung des Reichs-Eisenbahnamtes für anwendbar erklärt sind, erlassen. Aus diesem Artikel des Ministeriums für öffentliche Arbeiten ist zu entnehmen, daß der Betrieb der Eisenbahn unter Bezeichnung der „Secundair“-Eisenbahn bestimmt ist

l. war, da  
ch besaßte.

abn. In

anbängen

abogen bei

Wittels-

bach und

(Goupons)

erfuchun-

Praxis der

Abt. berüg-

the Goupons

und, sonder-

nien (den

Schritte der

Staaten laufen

daher eine

anfangs-

reicht nicht

Zweck der

ein geschäf-

tsweise der

Staaten er-

reicht, indem

Das Reich-

Auffassung

sondere in

73 und 10.

gebrochen,

der Kaiser-

lichen Ge-

— für die

alte effec-

Guldver-

kannt, und

die Gasse

apons keine

, wie die

er schon auf

Inhaber-

in den

so können

Coupons

Im vor-

eine Geim-

als der Zeit

es über den

gibt, welche

gesprochen

Bahn da

dem ange-

Hand der

Curators

ab, doch im

abgewiesen

, weil die

ng oder der

der recht-

kei Herbin-

franz-Josef

ator ein-

treten sind,

Stadt Ob-

lebens nach-

die Curato-

n, d. i. co-

leßt dieser

occasie auf

hoben und

ngen Obli-

edenken, ge-

schäft noch

organ, die

en leitenden

solitarii

auf einige

eröffentliche

Der neue

erer Land-

welche ob-

Deutschland

diesen har-

Ablagom

weniger an-

et ist mit

Erporteur

in dauer

ist die Ver-

berlichst

et werden

beinflus-

wortheim-

wird zweit-

etlich sein.

abt werden

beinflus-

wortheim-

wird zweit-

etlich sein.

götzen

Leipziger Börsen-Course am 28. Juli 1879.

Berantw. stellvertretende Redaktion in Stellvertretung: Th. Stromer in Leipzig. Für den wissenschaftlichen Theil G. G. Rau in Leipzig. Redakteur bei musikalischen Theilen Prof. Dr. O. Paul in Leipzig  
Druck und Verlag von G. Polz in Leipzig.